Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 442. Mittag-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 21. September 1876.**

Deutschland.

Berlin, 20. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat bei Gelegenheit der Revue des 3. Armee-Corps (Brandenburgischen) in der Provinz Brandenburg folgenden Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Dr. Wilms, General-Arzt à la suite des Sanitäts-Corps, Geheimer Sanitäts-Rath zu Berlin;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Berndt, Kammergerichts-Rath, Geheimer Justiz-Rath zu Berlin, Gillet, Geheimer Regierungs-Rath bei der General-Commission zu Frankfurt a. O., Jonas, Appellationsgerichts-Rath, Geheimer Justiz-Rath zu Frankfurt a. O., Dr. Klix, Provinzial-Schulrath zu Berlin, Nuglisch, Geheimer Commerzien-Rath zu Berlin, von Schönfeldt, Geheimer Regierungs-Rath zu Potsdam, Sello, Kreisgerichts-Director, Geheimer Justiz-Rath zu Potsdam, von Zastrow, Landesältester, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter zu Palzig, Kreis Züllichau;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Graf zu Solms-Sonnewalde, Theodor, Standesherr auf Sonnewalde, Kreis Luckau;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Anders, Geheimer Regierungs- und vortragender Rath im Civil-Cabinet, Augustin, Ober-Amtmann zu Rampitz, Kreis Weststernberg, Bäthke, Superintendent zu Neustadt EW., Böttrich, Staatsanwalt zu Sorau NL., Bohne, Kämmerer a. D. und Posthalter zu Alt-Landsberg, Kreis Niederbarnim, Braune, Prorector, Professor am Gymnasium zu Cottbus, Busch, Oekonomie-Rath und Rittergutsbesitzer auf Worfelde, Kreis Oststernberg, von Busse, Kreisgerichts-Rath zu Guben, Finzelberg, Superintendent zu Beelitz, Kreis Zauch-Belzig, Flenter, Rechnungs-Rath, Appellationsgerichts-Secretär zu Frankfurt a. O., Grundmann, Kreisgerichts-Rath zu Zielenzig, Dr. Haarbrücker, Director der Victoriaschule, außerordentlicher Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Hinschius, außerordentlicher Professor an der Universität zu Berlin, Hoffmann, Ober-Postcommissarius zu Berlin, Kämpf, Director, Professor zu Landsberg a. W., Karbe, Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbes. auf Klauswalde, Kreis Weststernberg, Keppler, Amtsrath, Domänenpächter zu Fehrbellin, Kr. Osthavelland, Dr. Kleiber, Director d. Dorotheenstädtischen Realschule zu Berlin, Koffka, Justizrath, Rechtsanwalt u. Notar zu Berlin, Koppe, Amtsrath, Domänenpächter zu Wollup, Kreis Lebus, Krause, Postdirector zu Prenzlau, Krieger, Justiz-Rath, Notar zu Berlin, Kunz, unbesoldeter Stadtrath und Apothekenbesitzer zu Berlin, von Langenn-Steinkeller, Rittergutsbesitzer auf Birkholz, Kreis Friedeberg N.-M., von Levetzow, Landes-Director der Provinz Brandenburg zu Berlin, Matz, Bürgermeister zu Alt-Landsberg, Kreis Niederbarnim, Menges, Regierungs- und Schulrath zu Potsdam, Müller, Telegraphen-Secretair zu Frankfurt a. O., Noodt, Oekonomie-Rath zu Berlin, Gans, Edler Herr zu Putlitz, Lieutenant a. D., Amtsvorsteher auf Laaske, Kreis Ostpriegnitz, und Klein-Langerwisch, Kreis Westpriegnitz, Rathmann, Kammergerichts-Rath zu Berlin. Richter, Kreisgerichts-Director zu Luckau, Rothe, Superintendent und Kreis-Schulinspector, Pfarrer zu Groß-Breesen, Kreis Guben, Dr. Sachse, Sanitäts-Rath zu Woldenberg, Kreis Friedeberg N.-M., Schopper, Postrath zu Berlin, Seefisch, Proviantmeister zu Frankfurt a. O., Schulze, Erster Staatsanwalt beim Kreisgericht zu Berlin, von Treskow, Kreis-Deputirter und Rittergutsbesitzer auf Friedrichsfelde, Kreis Niederbarnim, Dr. Uttech, Hebammenlehrer zu Frankfurt a. O., Graf von Wartensleben, Stadtgerichts-Rath zu Berlin, Wollner, Stadtgerichts-Rath zu Berlin, von Wulffen, Kammergerichts-Rath zu Berlin;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: von Arnim-Kröchlendorff, Landrath a. D. und Kammerherr auf Kröchlendorf in der Uckermark;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: Dr. G. Kirchhoff, ordentlicher Professor der Physik an der Universität zu Berlin, Baron von Knobelsdorf, Kreisdeputirter auf Schöneiche, Kreis Niederbarnim, von Risselmann, Major a. D. und Rittergutsbesitzer auf Schönwalde, Kreis Osthavelland;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Berlinicke, Amtsvorsteher-Stellvertreter zu Steglitz, Kreis Teltow, Bertrand, Rittergutsbesitzer zu Britz, Kreis Angermünde, Buchholz, Tuchfabrikant und Stadtrath zu Forst, Kreis Sorau, Christiani, Rittergutsbesitzer zu Kerstenbruch, Kreis Oberbarnim, Davids sen., Thierarzt zu Pritzwalk, Dewitz, Gemeindevorsteher zu Alt-Cüstrinchen, Kreis Königsberg N.-M., Ebeling, Rittergutsbesitzer zu Strigleben, Kreis Westpriegnitz, Friedrich, Bürgermeister zu Wittstock, Kreis Ostpriegnitz, Gebhard, Gutsbesitzer zu Neu-Helpe, Kreis Arnswalde, Honig, Rittergutsbesitzer zu Gralow, Kreis Landsberg a. W., Keibel, Rittergutsbes. und Amtsvorsteher auf Kl.-Luckow, Kreis Prenzlau, Koch, Ernst Benjamin, Kaufmann zu Berlin, Lehmann, Gutsbesitzer zu Laubnitz, Kreis Sorau, Meuß, Rentier und Stadtverordneten-Vorsteher zu Rathenow, Kreis Westhavelland, Meyer, Cantor und Lehrer an der Knaben-Bürgerschule zu Züllichau, Michaelis, Ober-Lazareth-Inspector zu Frankfurt a. O., Mosisch, Amts- und Gemeinde-Vorsteher zu Treptow, Kreis Teltow, von Mu[illegible]witz, Rittergutsbesitzer auf Windtdorf, Kreis Cottbus, von Platen, Ri[illegible]er a. D., Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Mechow, Kreis O[illegible], Scheck, Deichinspector zu Freienwalde a. O., Scherz, Amtsvorsteher, Fabrikbesitzer zu Fretzdorf, Kreis Ostpriegnitz, Schulze, Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector zu Küstrin, Thomas, Lazareth-Inspector zu Neu-Ruppin, Voigt, Erster Lehrer an der Stadtschule, Lehrer an der höheren Töchterschule zu Königsberg N. M., Zimmermann, Gemeinde-Vorsteher zu Letschin, Kreis Lebus;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Tessendorf, Erster Staatsanwalt bei dem Stadtgericht zu Berlin, Baron von Wackerbarth, Ludwig, Rittergutsbesitzer auf Linderode, Kreis Sorau;

das Kreuz der Inhaber des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern: Krüger, Lehnschulzengutsbesitzer zu Blankenburg, Kreis Niederbarnim;

den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Gürtler, Lehrer zu Belkau, Kreis Crossen; Lehmann, Lehrer zu Sergen, Kreis Cottbus;

Außerdem hat Se. Majestät der König dem Oberst-Lieutenant a. D. und Stiftshauptmann zu Zehdenick, Grafen z'u Eulenburg auf Liebenberg im Kreise Templin; dem Rittmeister und Oberförster a. D., Kreisdeputirten und Amtsvorsteher von Risselmann auf Crussow im Kreise Angermünde; dem Mitgliede des Herrenhauses und Kreisdeputirten von Waldaw und Reitzenstein auf Königswalde im Kreise Oststernberg, und dem Major a. D. und Amtsvorsteher, Freiherrn von Wackerbarth, genannt von Bomsdorff auf Briesen im Kr. Cottbus die Kammerherrn-Würde; sowie dem Lieutenant der Reserve des 2. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 12, Grafen Finck von Finckenstein auf Madlitz im Kreise Lebus, und dem Referendar a. D. und Amtsvorsteher von Arnim auf Züsedom im Kreise Prenzlau die Kammerjunker-Würde verliehen; ferner den ordentlichen Prof. an der Universität zu Berlin, Director des botanischen Gartens Dr. Braun zum Geheimen Regierungs-Rath ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Unter-Staatssecretär im Staatsministerium, Schuhmann, den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat „Excellenz" verliehen.

Der praktische Arzt Dr. Maximilian Heidenreich Ludwig zum Sande aus Lingen ist zum Kreis-Physikus des Kreises Meppen ernannt worden. — Der Lehrer Dr. phil. Bielschowsky ist zum Gewerbe-Schullehrer ernannt und an der Gewerbeschule zu Brieg angestellt worden. — Der Kreisrichter Dr. Wiener in Zehdenick ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Stendal und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stendal ernannt worden.

Berlin, 20. Sept. [Seine Majestät der Kaiser und König] wohnten heute in Begleitung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolaus und der Königlichen Prinzen dem Feldmanöver des Garde- gegen das III. Armee-Corps in dem Terrain zwischen Glasow und Buckow bei, kehrten um 1 Uhr nach Berlin zurück und nahmen später noch die Vorträge des Civilcabinets und des Auswärtigen Amtes entgegen. Abends 11½ Uhr gedenken Se. Majestät die Reise nach Stuttgart anzutreten. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 20. Sept. [Sitzung des Bundesrathes. — Die Ausrüstung der Eisenbahnen. — Die Etatsvorlagen.] Der Bundesrath wird morgen Nachmittag um 2 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Er findet bereits ziemlich zahlreiche Geschäfte vor, welche indessen theils die einleitenden formellen Angelegenheiten: Ernennungen von Bevollmächtigten zum Bundesrathe, Wahl des Protokollführers, Bildung von Ausschüssen für Landheer und Rüstungen durch kaiserl. Anordnung, Wahl der übrigen Ausschüsse aus den Mitgliedern des Bundesrathes, Mittheilung über die eingegangenen, den Ausschüssen zugegangenen Vorlagen ꝛc. betreffen, theils sich auf Verwaltungsangelegenheiten, Uebersichten ꝛc. beziehen. Mittheilungen dürften u. A. erfolgen über die mit Großbritannien getroffenen Vereinbarungen wegen des Strandungsrechts auf der Insel Helgoland ꝛc. Auch wird man sich dem Vernehmen nach mit einem Antrage wegen Vereinbarung mit Belgien über gegenseitigen Musterschutz zu beschäftigen haben u. dergl. m. In den Ausschüssen dürften zunächst die Justizgesetze Gegenstand der Hauptarbeit werden, da bekanntlich schon in der 2. Octoberwoche die Justizcommission des Reichstages zusammentreten wird. — Dem Bundesrathe ist vom Reichskanzler und zwar d. d. Varzin, den 24. August 1876, der Entwurf von Normen für die Construction und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands zugegangen mit einem Hinweise darauf, daß der Entwurf aus den mit den Commissarien der meist betheiligten Bundesregierungen gepflogenen Verhandlungen hervorgegangen und der späteren gesetzlichen Regelung der Angelegenheit nicht vorgreifen soll. Dieser Entwurf, welcher 39 Paragraphen umfaßt, zerfällt in zwei Theile. 22 §§ betreffen im ersten Theil die Construction der Eisenbahnen: das Bauproject, die Bauwerke, die Breite des Bahnkörpers, die Trockenlegung des Planums, Spurweite, die Geleise, Gefälle, Beschaffenheit und Tragfähigkeit der Schienen, die Bahnhofsanlagen, Construction der Weichen, Drehscheiben, Perrons ꝛc. Der zweite Theil (§ 23—38) betrifft die Ausrüstung der Eisenbahnen, die Höhen- und Breitenmaße der Locomotiven und Wagen, der Tender, Bremsen u. dergl. m. Der letzte § 39 enthält die Schlußbestimmungen. Der Termin des Inkrafttretens der Verordnung ist offen gehalten. Sie findet Anwendung bezüglich der Construction auf alle Bahnen von normaler Spurweite, welche nach ihrem Erscheinen in Angriff genommen oder einem umfassenderen Umbau unterworfen werden; bezüglich der Ausrüstung bei Neubeschaffung oder Umgestaltung der bisherigen Betriebsmittel. Einzelne Ausnahmen der Bestimmungen des Reglements können rücksichtlich besonderer Verhältnisse von der Landesregierung unter Zustimmung des Reichs-Eisenbahnamtes bewilligt werden. Für Bahnen, welche nur eine untergeordnete Bedeutung für den allgemeinen Verkehr haben, soll das Reglement außer Wirkung bleiben. In den beigegebenen Erläuterungen ist davon ausgegangen, daß Art. 42 der Reichs-Verfassung die Bundesregierungen zur Verwaltung der Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz nach gemeinsamen Normen zu verwalten, anlegen und ausrüsten zu lassen verpflichtet. Man habe anfänglich eine Ordnung der Materie auf gesetzlichem Wege beabsichtigt, dann aber die Ueberzeugung gewonnen, daß „mit Rücksicht auf die Fortschritte in der Technik und auf die täglich hinzutretenden neuen Erfahrungen auf dem Eisenbahn-Gebiete wenigstens zur Zeit der Weg der Verordnung um so mehr vorzuziehen sei", als gehofft werden dürfe, daß auch Baiern demnächst für seine Bahnen diese Bestimmungen in Kraft setzen werde. In dem Reglement „durften Vorschriften für den Bau der Bahnen und die Beschaffenheit der Betriebsmittel Aufnahme finden, welche, ohne den Fortschritt auf diesem Gebiete zu hindern, doch voraussichtlich für eine längere Reihe von Jahren maßgebend sein werden". Das Reglement lehnt sich an die Vorschläge des Vereins der deutschen Eisenbahnverwaltungen an und ist „theils mit Rücksicht auf die Sicherheit des Betriebes, wie im Interesse der Landesvertheidigung für erforderlich erachtet worden". Der Entwurf unterlag einer Vorprüfung von Commissaren der Bundesregiernngen, eines Commissars der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und des Chefs der Eisenbahnabtheilung des großen Generalstabes in Conferenzen, welche vom 26. bis 29. April 1875 hier stattfanden. — Die Etatsvorlagen für das erste Quartal k. J. sind nun auch durch den Marine-Etat erweitert worden. Die Einnahmen sind veranschlagt mit 58,857 gegen 58,632 50 in dem gleichen Zeitraum dieses Jahres. Die fortdauernden Ausgaben betragen 4,154,011 Mk., und zwar 1,113,109 19 weniger als in diesem Jahre. Die einmaligen Ausgaben betragen 1,072,700 Mk., also die Summe der Ausgaben 5,226,711 Mk.

△ **Berlin**, 20. Sept. [Die deutsche Fortschrittspartei] hat für ihr eigenes Verhalten bei den Wahlen sich die Schwierigkeit niemals verhehlt, welche in dem thatsächlich nicht wegzuleugnenden Umstande liegt, daß zwischen den politischen Anschauungen der auf dem äußersten rechten Flügel der nationalliberalen Partei befindlichen Abgeordneten und ihrer Preßorgane auf der einen Seite und zwischen den politischen Anschauungen des Abg. Lasker und seiner Genossen auf der andern Seite ein himmelweiter Unterschied besteht und daß man doch fortschrittlicher Seits den letzteren nimmermehr zumuthen darf, dieses Unterschiedes halber die eigene Partei zu sprengen, vielmehr den Zusammenhalt der nationalliberalen Partei auf Grund der bei ihrer Begründung 1866 maßgebenden Principien als nützlich anerkennen muß. Für die Wahlbewegung mußte nun der Fortschrittspartei besonders das Verhältniß zu jenem rechten Flügel und dessen Neigung, Namens der gesammten Partei, mit Frei- und Neuconservativen zu compromittiren, Schwierigkeiten bereiten, — namentlich dann, wenn die Solidarität der liberalen Parteien — gegenüber nicht blos den Ultramontanen und Socialdemokraten, sondern auch den Conservativen — auch von einflußreichen und anerkannten Organen der Partei verleugnet wurde. Der freiconservativen Partei gegenüber war der Fortschrittspartei ihr Verhalten durch jene Herren selbst vorgezeichnet. Nachdem das bekannte Circular des geschäftsführenden Ausschusses jener Partei mit den Unterschriften der Herren Otto Graf Stolberg, Fred Graf Frankenberg und Dr. Lucius an der von der Partei unterhaltenen „Post" gerühmt hatte, daß „sie mit Entschiedenheit die destructiven Tendenzen bekämpft, welche die **Liga** der „Kreuzzeitung", „Germania", der fortschrittlicheu und socialdemokratischen Blätter vertritt", nachdem sodann die „Post" lustig der Eulenbergschen Provinzialcorrespondenz in den Beschuldigungen der Fortschrittspartei secundirt hatte, konnte doch ernstlich nicht mehr davon die Rede sein, daß wie 1873 Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei für die Wahl von Freiconservativen einträten, — selbstverständlich abgesehen von Nothfällen in Kreisen, wo die Wahlkämpfe sich nur um Polnisch resp. Ultramontan oder Deutsch drehen. Aber wie sollte die Fortschrittspartei sich gegen solche Nationalliberale verhalten, welche das Unterscheidungsvermögen zwischen liberal und nichtliberal überhaupt nicht besessen oder längst verloren hatten, wie jener Führer der schleswig-holsteinischen Nationalliberalen, Herr Oberlehrer Wallichs, der nach der niemals berichtigten Mittheilung der Flensburger „Norddeutschen Zeitung" vor seinen Wählern in Flensburg am 21. Mai 1876 nach Stichelreden auf den Doctrinär Lasker hervorhob, „daß er den neuerdings mehr hervorgehobenen Unterschied zwischen liberal und conservativ für nicht begründet erachte, da Alle der gemäßigten Richtung angehörigen Männer, mögen sie uun der nationalliberalen oder der freiconservativen Partei angehören, sich bestreben, das wahre Beste des Staates und Reiches in vorsichtiger, jeder Ueberstürzung abholden Weise zu fördern." Kann man der Fortschrittspartei zumuthen, vorgeblich Nationalliberale, die selbst bekennen, zwischen liberal und conservativ keinen Unterschied mehr zu finden, in ihren Bestrebungen zu fördern? Wenn unter des Reichstags- und Abgeordnetenhaus-Vicepräsidenten Hänel's Führung in Schleswig-Holstein versucht würde, unter liberaler Fahne die wirklichen Nationalliberalen und die Forischrittspartei zu vereinigen, so kann man diesen Versuch als unpractisch bezeichnen, — daß er eine „Perfidie" und eine Kriegserklärung gegen die nationalliberale Partei enthalte, weil man Herrn Wallichs „gestützt auf allerlei nichtige Behauptungen" nicht speciell eingeladen, das konnte nur die „N. L. C." in die Welt schreien, nachdem sie wenige Tage zuvor unter Lobreden auf die deutsche Fortschrittspartei der alten Provinzen, die der neuen Provinzen als nicht national, zu deutsch als reichsfeindlich denuncirt hatte. Gegen diese Ausschreitungen des unter Dr. Wehrenpfennig's Oberleitung stehenden rechtflüglichen nationalliberalen Organs richtet sich der heute z. B. von der „Nationalzeitung" gebrachte Aufsatz der „B. A. C." „Zur Klärung", jedenfalls aus der Feder des Abg. Lasker. Die jetzigen Wahlen sollen gerade darin völlige Klärung herbeiführen, daß der Wahlcandidat sich entscheiden soll, ob er sich bestrebe „den Gang der Regierung in liberaler Richtung fest zu halten, — oder eine conservative Richtung zu begünstigen, — oder ob er unter Aufgabe jedes vorangehenden Urtheils innerhalb der gouvernementalen Gruppe der Regierung unbedingt zu folgen gedenke." So Lasker, — und er desavouirt Herrn Wallichs und die „N. L. C.", wenn er sich speciell gegen den Satz richtet, daß für die jetzigen Verhältnisse zwischen liberal und conservativ kein praktischer Unterschied mehr bestehe.

Magdeburg, 19. Sept. [Ihre Majestät die Kaiserin] hat in Veranlassung ihres Aufenthalts in Merseburg und Erfurt an die Frau Oberpräsidentin Freifrau v. Patow folgendes Telegramm zu richten geruht:

Baden-Baden, 17. Sept. 1876.

Ich wünsche Mir Glück, diese herrliche Provinz besucht zu haben, in der Ich Mich heimathlich fühlte, und wo Ich so viel wahre Gemüthlichkeit fand! Das sind wohlthuende Momente im menschlichen Leben. Es hat Mich gefreut, überall Ihren persönlichen Beistand zu finden, den Ich stets zu schätzen weiß.

Kaiserin Königin.

Vom Eichsfelde, 18. Sept. [Pfarrer Bergener zu Effelder] wurde am 12. d. vom Kreisgericht zu Mühlhausen wegen Majestäts- und Bismarckbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte nur zwei Monate beantragt. Die Anklage fußte auf einer Aeußerung, die der Verurtheilte im Mai vorig. Jahres gethan haben soll und die, wie verlautet, durch einen Lehrer zur Anzeige gebracht wurde.

Fulda, 19. Sept. [Zurücknahme eines Verbots.] Von hier schreibt man der „Hess. M.-Z.": Dem katholischen Pfarrer Ney am städtischen Armenhospital zu Fulda wurde gleichwie dem vorigen katholischen Pfarrer das Gehalt, welches er vom Staate zu erhalten hat, in Folge der Maigesetze gesperrt, und die Stadtbehörde daselbst hatte den Verlust aus Mitteln der Anstalt, wie es heißt, vorschußweise ersetzt. Hiervon hatte die Regierung zu Cassel Kenntniß genommen und den ferneren Ersatz des Gehaltsbetrags aus der Kasse der Anstalt untersagt. Das Verbot ist jetzt wieder zurückgezogen worden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 18. Sept. [Gemeinderathswahlen. — Tagesbefehle. — Die Reservisten. — Ein Bravourstück der Intendantur. — Aus Belfort. — Arbeiterwallfahrt in Lyon. — Arbeiter-Congreß in Paris. — Zur Weltausstellung. — Grevy.] Es werden wohl mehrere Tage vergehen, ehe man sich von dem Ausfall der gestrigen Gemeinderathswahlen eine richtige Vorstellung zu bilden vermag. Bis jetzt kennt man nicht einmal genau die Zahl der Gemeinden, welche daran Theil genommen haben; doch sind ihrer jedenfalls mehr als 12,000, d. h. über ein Drittel sämmtlicher französischer Gemeinden. Es ist daher immerhin bemerkenswerth, daß von keiner Seite irgend eine Ruhestörung gemeldet wird. Die Deputirtenwahl im Bezirk von Embrun (Oberalpen) hat kein Resultat geliefert, doch läßt sich nach dem Stimmenverhältniß annehmen, daß bei der Stichwahl die Republikaner den Sieg davontragen. Sie hatten zwei Candidaten, Ferray und Ollier, von denen der erstere 2332, der letztere 468 Stimmen erhielt. In Folge dieser Theilung kann diesmal der legitimistisch-clerikale Candidat de Prunières an erster Stelle mit 2636 Stimmen, an. Aus Romans wird gemeldet, daß daselbst gestern der Deputirte Servan, einer der Vertreter des Drôme-Departements und der republikanischen Partei angehörig, gestorben ist. — Die Blätter füllen ihre Spalten noch mit Tagesbefehlen der verschiedenen commandirenden Generale, welche sämmtlich den zur Fahne einberufenen Reservisten das beste Zeugniß ausstellen. Nach allen Andeutungen bürgert das Institut der Reservisten sich in Frankreich vollkommen ein und die Leute beweisen guten Willen. Die Intendantur scheint es doch auch bei den diesjährigen Manövern an gelegentlichen Mißgriffen nicht haben fehlen zu lassen. Eine unterhaltende Geschichte dieser Art erzählt der „Avenir Militaire": Jeder, der einigermaßen in der Geographie der Franche-Comté bewandert ist, weiß, daß es zwei Orte des Namens Orchamps giebt, Orchamps les Dôle (Jura) und Orchamps-Dannes (Doubs);

sie liegen mehr als 10 Meilen weit von einander. Vor Kurzem war nun Orchamps lès Dôle zum Cantonnement eines Infanterie-Regiments auserseben. Die Intendantur hatte dem Bürgermeister daher die Weisung zugehen lassen, 5 Ochsen zu schlachten und zugleich Brot und sonstigen Vorrath für die Truppen zu besorgen. Irrthümlich aber schickte sie diesen Befehl dem Maire von Orchamps-Dannes zu. Man stelle sich die Verlegenheit der beiden Bürgermeister vor. Der eine sieht sich unerwartet einem Regiment Soldaten gegenüber, denen er nichts zu beißen geben kann, der andere findet für seine 20 Ochsenviertel nebst Brot und sonstigen Vorrath für ein ganzes Regiment keine Abnehmer. Glücklicherweise trieb jener 5 Ochsen auf, aber Brot fand sich nicht; der College von Orchamps-Dannes wartete 24 Stunden und schickte dann sein Fleisch an die Intendantur von Besançon, wo es in so verdorbenem Zustande ankam, daß es weder für das Civil noch für das Militar genießbar war. — Mac Mahon reist morgen nach Dreux, um den Manövern des 3. und 4. Corps beizuwohnen. Der Gemeindevorstand von Belfort hat dem Marschall-Präsidenten in einem Schreiben sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß außergewöhnliche Umstände ihn der Ehre beraubt haben, den Präsidenten der Republik in der einzigen französisch gebliebenen Stadt des Elsaß zu empfangen. — Die gestrige Arbeiterwallfahrt in Lyon scheint ziemlich dürftig ausgefallen zu sein. Die nicht eben zahlreiche Menge, welche sich in Procession nach der Kapelle von Fourvières begab, rief keine Demonstration von Seiten der Bevölkerung hervor. Am Abend hielt Herr de Mun eine Rede, deren Text uns noch nicht bekannt ist. — Von dem Arbeiter-Congreß, der am 2. October in Paris stattfinden soll, ist in den radikalen Blättern viel die Rede. Die „Tribüne" brachte gestern einen Brief des Senators Crémieux, in welchem die Geschichte der Arbeiterbewegung der letzten Jahre und der Zweck des Congresses auseinandergesetzt wird. Jene Journale sind aufgebracht darüber, daß die Eisenbahngesellschaften den Arbeitern, welche sich zum Cougresse begeben, die Ermäßigung des Fahrpreises verweigert haben (mit Ausnahme der Nordbahn). In Folge dieser Weigerung hat man eine öffentliche Subscriptiou zu Gunsten bedürftiger Congreßtheilnehmer ins Werk gesetzt. An der Spitze der Liste steht Crémieux mit 1000 Frs. — Man ist jetzt mit den Vermessungen auf dem Marsfelde fertig; der Raum für das Ausstellungsgebäude ist abgesteckt und mit den Bauten soll nächster Tage begonnen werden. Den Mitgliedern des diplomatischen Corps ist das Reglement der Ausstellung und ein Plan der für die ausländischen Sectionen bestimmten Abtheilungen zugestellt. In den Departements bilden sich überall Comite's, um die Theilnahme an dem Unternehmen zu befördern und zu erleichtern. — Der Präsident der Deputirtenkammer, J. Grevy, ist in seiner Heimath, dem Jura-Departement, ziemlich bedenklich erkrankt.

⊙ **Paris**, 19. Sept. [Zum Waffenstillstand im Orient. Mac Mahon und Fürst Orloff. — Zur Armeereorganisation.] Die Nachricht von dem Waffenstillstande im Orient ist auch hier mit allgemeiner Genugthuung aufgenommen worden; dabei sprechen die Blätter aber das Bedauern aus, daß dieser Waffenstillstand doch nur ein halber, indem zwar beiderseits der Befehl ergangen ist, die Feindseligkeiten momentan einzustellen, man aber nicht für gut befunden hat, dieser stillschweigenden Uebereinkunft durch einen officiellen Act größere Sanction zu geben. Steht nicht zu befürchten, so sagt man, daß der kleinste ärgerliche Zwischenfall, eine Unvorsichtigkeit von irgend einer Seite, die diplomatischen Verhandlungen, welche Dank dieser Waffenruhe gepflogen werden, unterbrechen kann, und könnte nicht ein plötzlicher Bruch dieser Art Waffenstillstand die Tage schimmer gestalten, als sie vorher waren? Als ein Beweis für die Nachgiebigkeit der Türkei findet jedoch, wie gesagt, die Maßregel allgemeinen Beifall und die „Débats" insbesondere rufen mit Befriedigung aus: „Die Unterhandlungen beginnen also von Seiten der Pforte auf eine sehr glückliche Weise, und wenn sie scheitern sollten, was hoffentlich nicht geschehen wird, so müßte man anderswo die Verantwortlichkeit für ein beklagenswerthes Mißlingen suchen." Aus Semlin wird den „Débats" telegraphirt (eine Meldung, die sie jedoch nur mit Vorbehalt aufnehmen), daß trotz der Einstellung der Feindseligkeiten bis zum 24. Septbr. die Wiederaufnahme derselben als sicher betrachtet werden könne. Es sei das die Meinung der officiellen Persönlichkeiten von Belgrad. — Die Abreise Mac Mahons nach Dreux war ursprünglich auf gestern festgesetzt; sie ist auf heute verschoben worden, weil der Marschall-Präsident vorher den russischen Botschafter, Fürsten Orloff, der gestern früh erst eingetroffen ist, empfangen wollte. Fürst Orloff begab sich Nachmittags ins Elysee; er hatte gegen Mittag eine längere Unterredung mit dem Duc Decazes gehabt, und man versichert, daß er die Erklärung abgegeben habe, seine Regierung sei aufrichtig darauf bedacht, an dem Friedenswerk behilflich zu sein und sie wolle die Bemühungen der anderen Mächte nicht durch Aufstellung unerfüllbarer Bedingungen erschweren. Die Abwesenheit Mac Mahons wird sich diesmal, wie es heißt, nicht über zwei Tage erstrecken. — Die „Débats" bringen eingehende Berichte über die Manöver der französischen Armee. In seinem heutigen Briefe sagt der Correspondent unter Anderem: „Eine Thatsache, welche alles Andere dominirt, ist diese, daß die Armee große Anstrengungen aufbietet, um sich aus dem Chaos herauszuarbeiten, welches bei einer neuen Organisation unvermeidlich ist, und daß sie in allen ihren Theilen Zeichen wirklicher Lebensfähigkeit giebt. Es handelt sich heute wohl mehr darum, wie man im Publikum glaubt, der Eigenliebe der Armee zu schmeicheln, indem man Alles, was mit ihr zusammenhängt, vortrefflich, glänzend, heroisch u. s. w. nennt. Die Offiziere namentlich werden jetzt von diesen Schmeicheleien belustigt, denn sie wissen besser als irgend Jemand, wie falsch es ist zu behaupten, daß unsere Militairmacht wiederhergestellt ist. Sie finden sich eben erst zurecht und zeigen, daß dieselbe wirklich wiederhergestellt werden kann. Ist das nicht schon viel?"

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 18. Sept. [Der Kanzler des Schatzamtes, Sir Stafford Northcote,] wohnte am Sonnabend Abend in Edinburgh auf der Rückreise von Balmoral, wo er eine Zeit lang als dienstthuender Minister am kgl. Hoflager fungirt, nach London, einem Meeting des dortigen conservativen Handwerker-Vereins bei und hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Rede, in welcher er sich sowohl über die innere wie auswärtige Politik der Regierung verbreitete. Sir Stafford gilt seit der Versetzung Disraeli's in die Pairskammer als das sichtbare Haupt der ministeriellen Partei im Unterhause, weshalb seinem ersten öffentlichen Auftreten in dieser Capacität in politischen Kreisen mit vieler Spannung entgegengesehen wurde. Aus seinen Aeußerungen über die innere Lage ist nur wenig hervorzuheben.

Er behauptete, es sei fast gar kein Unterschied zwischen den beiden Parteien im Lande, der conservativen und der liberalen, vorhanden, da erstere wie letztere nach dem Princip handele, die bestehenden Institutionen des Landes aufrecht zu erhalten und nach Bedürfniß zu verbessern.

Mit Bezug auf die auswärtige Politik der Regierung bemerkte er, daß dieselbe hauptsächlich auf die Aufrechterhaltung eines ehrenvollen Friedens gerichtet sei.

„Wir wünschen nicht" — fuhr er fort — „etwas aufrecht zu erhalten, was ein feiger Frieden genannt werden dürfte, ein Frieden, der lediglich auf die Furcht begründet ist, daß ein Kampf ums Leben, Geld oder irgend welche Vortheile, die wir jetzt besitzen, kosten dürfte (Beifall). Das ist nicht die Art von Frieden, die irgend eine Nation, welche sich selbst achtet oder welche Angesichts der Welt eine Position aufrecht zu erhalten wünscht, zu fördern je wünschen wird. Noch wünschen wir einen selbstsüchtigen Frieden; wir wünschen nicht, daß England Frieden genieße und daß andere Länder die Greuel des Krieges und Verderben erleiden. Wir hegen nicht die Ansicht, daß es für den Vortheil Englands ist, daß wir allein von den Greueln des Krieges befreit sind, daß wir ruhig auf unserer kleinen Insel sitzen und gestatten, daß die Kriegsgreuel im Auslande um sich greifen und uns gesagt werde, daß wir aus den Leiden unserer Nachbarn Gewinn ziehen. Das ist nicht der Geist, den England je dulden würde. Das ist nicht der Geist, in welchem England je handeln wird, und es ist nicht ein Geist, der mit den Principien, nach welchen England den Frieden stets zu fördern wünscht, vereinbar ist. (Beifall.) England wünscht den Frieden nicht allein auf Grund irgend welcher blos selbstsüchtiger Vortheile, die es aus dem Frieden beziehen mag, nicht blos weil es die Entwickelung seiner Industrie und die ruhige und gute Regierung seines eigenen Reiches zu sehen wünscht, zu fördern, sondern weil es an der Aufrechterhaltung des Friedens in der ganzen Welt interessirt ist. (Beifall.) Kein Krieg kann ausbrechen, kein großer Verlust kann irgend einer Nation zugefügt werden, ohne daß dessen Wirkung von diesem Lande empfunden wird. Keine Störung kann in dem Handel der Welt stattfinden, ohne daß England dadurch zuerst in Mitleidenschaft gezogen wird, und darum ist die Politik Großbritanniens eine des Friedens, und zwar eines Friedens nach diesem Princip: wir wünschen die gute Regierung aller Nationen, wir sind überzeugt, daß der Frieden in keinem Lande dauernd und befriedigend aufrecht erhalten werden kann, in welchem nicht ein gutes Regierungssystem existirt."

Zur orientalischen Frage übergehend, wendete sich der Minister zuvörderst gegen die „unweise Parteipolitik", den Türken aus Europa zu vertreiben, und erklärte, es sei die Pflicht und das Interesse Englands, für die Verbesserung der Regierung jener unglücklichen Provinzen zu wirken, die neulich der Schauplatz so fürchterlicher Scenen gewesen. Dies, fuhr er fort, ist stets die Politik von Lord Beaconsfield gewesen. Ich habe sagen hören, daß die Regierung und einige ihrer hervorragenden Mitglieder gleichgiltig gegen die Leiden der unglücklichen Bulgaren seien (Rufe „Wahr", Cheers und Gezische). Gleichgiltig! — ich gehe aber darüber hinweg. Ich halte es unter meiner Würde, auf eine solche Anschuldigung zu antworten. (Lauter Beifall.) Aber es giebt andere Punkte, in welchen unsere Politik falsch aufgefaßt oder mißverstanden worden. Es wird geglaubt, daß wir durch irgend eine traditionelle Politik behindert werden. Es wird geglaubt, daß wir durch eine unwürdige Eifersucht auf Rußland behindert werden. Ich läugne beide diese Behauptungen. (Beifall.) Ich läugne, daß wir in dem von Ihrer Majestät Regierung eingeschlagenen Verfahren weder durch eine abergläubische Achtung vor der traditionellen Politik des Landes, noch durch eine unwürdige Eifersucht auf jenes große Reich Rußland uns haben fortreißen lassen. Wir mögen in unserem Urtheile über gewisse Punkte recht oder unrecht gehabt haben, aber das Urtheil war ein ehrlich gebildetes, gebildet nach gewissenhafter Ueberlegung und nicht beeinflußt durch Motive, wie solche, auf die ich hingewiesen habe. Wenn man von der Eifersucht spricht, die dieses Land angeblich gegen Rußland empfinden soll, und daß diese Eifersucht gewissermaßen die stattgefundenen Proceduren behindert hat, so gestatte man mir, Euch daran zu erinnern, daß wir während dieser ganzen Proceduren, bis zu der Zeit jener unglücklichen Transactionen, auf welche ich hingewiesen habe, die ganze Zeit hindurch in aufeichtiger Cooperation mit Rußland wie mit den anderen Mächten Europas standen. . . . Es ist gesagt worden, daß die Absendung der britischen Flotte nach der Besika-Bay die Türken ermunterte, jene Greuelthaten zu verüben. Nun, die Greuelthaten waren geraume Zeit vor der Absendung der Flotte dahin verübt worden. Es ist gesagt worden, daß die Trennung Englands von den anderen Mächten in der Verweigerung des Beitritts zur Berliner Note die Türkei zu der Annahme verleitete, daß sie auf die Unterstützung Englands gegen die anderen Mächte rechnen könne. Nun, dieser Entschluß Englands, sich der Berliner Note nicht anzuschließen, erfolgte erst, nachdem diese Greuelthaten verübt worden waren. Die zwei Dinge hatten nichts mit einander gemein und man lasse mich auch hinzufügen: daß es gerechter, ja vielleicht billiger sein würde, wenn man diese Schritte, die England in der Absendung seiner Flotte nach der Besika-Bay, nach der Nachbarschaft türkischer Gewässer, that, eher in dem Lichte dessen, was sie verhinderten, als in dem, was sie nicht verhindern konnten, da es vorausgegangen war, betrachten würde. (Beifall.) Ihr würdet sagen, daß ich Euch verleumde, wenn ich sagte, daß das englische Volk sehr oft unsere auswärtige Politik nicht völlig versteht. Erinnert Ihr Euch, welches der Stand der Dinge in Konstantinopel war, als die Flotte dorthin geschickt wurde? Erinnert Ihr Euch des Massacres der Consuln in Salonichi? Erinnert Ihr Euch, daß es eine Zeit der größten Agitation in der Hauptstadt war? Erinnert Ihr Euch, daß die größte Bestürzung unter den Christen aller Nationen und Secten herrschte? Und glaubt Ihr nicht, daß, wenn eine Revolution in Konstantinopel und in anderen Theilen der Türkei ausgebrochen wäre, und wenn die Befürchtungen, die von jenen Christen gehegt wurden, verwirklicht worden wären — glaubt Ihr nicht, daß Greuelthaten weit ausgedehnter — ich sage nicht gräßlicher in ihrer Natur, denn das war unmöglich — und darum furchtbarerer Art verübt worden wären, wenn wir nicht diesen Schritt gethan hätten? (Beifall.) Ihr müßt uns Gerechtigkeit in dieser Sache erweisen und ich bitte Euch, diese Sache im Interesse Europa's und des europäischen Friedens zu erwägen. Erinnert Euch, daß sehr viel von dem Vorgehen Englands in dieser Sache abhängt . . . . Ich glaube, in jeder Frage, die entstehen mag, die entstehen muß, die bald entstehen muß für die Beilegung dieser Schwierigkeit, wird die Aufgabe Englands sowohl bedeutend wie schwierig sein. Eines mag ich sagen, und ich sage es mit Zuversicht, daß das Licht, welches durch diese jüngsten Ereignisse auf die Schwierigkeit dieser Frage geworfen wurde, unsere Politik sowohl verantwortlicher wie ernster macht. Wir haben längst gewußt, daß es unsere Pflicht war, und wir acceptiren die Pflicht, es an keiner Anstrengung fehlen zu lassen, um die Christen der türkischen Provinzen gegen eine übele Regierung zu schützen. Wir wissen, daß es eine Frage ist, die einer energischen Behandlung bedarf, aber es ist eine Frage, mit welcher sich England nicht allein befassen kann; sie muß durch gemeinschaftliche Uebereinstimmung mit anderen Nationen behandelt werden, und England handelt im Einverständniß mit anderen Ländern in dem Bemühen, eine Lösung dieser Schwierigkeiten herbeizuführen; und man verlasse sich darauf, daß, wenn wir glücklich genug sind, eine solche Lösung herbeizuführen, sie eine solche sein wird, die, wenn sie auch nicht Jedermann befriedigen, doch eine sein wird, die uns gestatten wird zu sagen, daß wir Alles gethan haben, was in unserer Macht lag, um den Uebeln, welche das moralische Gefühl Englands mit so vielem Rechte erweckt haben, in Zukunft ein Ende zu setzen. (Lauter Beifall.) Ich freue mich, im Stande zu sein, sagen zu können, daß die Anstrengungen, welche dieses Land in Gemeinschaft mit unseren Bundesgenossen gemacht hat, um dem Kriege zwischen Serbien und der Türkei ein Ziel zu setzen, nicht ohne Wirkung gewesen sind. Ich bin glücklich, im Stande zu sein, Euch auf Grund einer Mittheilung, die ich diesen Morgen empfangen habe, sagen zu können, daß Seitens der Regierung der Pforte ein bestimmter Schritt gethan worden ist, um diesen Feindseligkeiten ein Ende zu setzen. (Beifall.) Ich glaube nicht zu irren, daß entweder gestern Abend oder heute Morgen der Pforte eine Aufforderung zugegangen ist, die Einstellung der Feindseligkeiten zu verfügen, und somit die Gelegenheit für die besonnene und vernünftige Besprechung der Punkte eines Friedensvertrages zu gewähren. (Beifall.) Ich kann nicht bezweifeln, daß man sich dieser Ruhepause bedienen wird, um den geschehenen Ereignissen ein Ende zu setzen, aber wir wissen wohl, daß in dieser Sache England aller seiner Weisheit, aller seiner Klugheit und all' der moralischen Unterstützung, die ihm gewährt werden kann, bedürfen wird. Ich ersuche Euch, nicht im Namen der jetzigen Regierung, sondern im Namen Eures Landes und im Namen der Menschlichkeit, als deren würdige Fürsprecher Ihr Euch neuerdings gezeigt habt, jetzt Euer Verfahren soweit als möglich so zu gestalten, daß es dem Zwecke, den wir Alle im Augenmerk haben, förderlich ist. Diese Meetings können, wenn von denselben gehöriger Nutzen gezogen wird, nicht ermangeln, das Ansehen Englands in dem Rathe Europa's in dieser Frage zu erhöhen, aber wenn andererseits die Sprache, die erregbare Sprache, welche gebraucht wurde, wirklich als ein Ausdruck des Mißtrauens in die Politik Eurer Regierung gelten soll, wenn beabsichtigt wird, deren Ansehen zu schwächen und ihr Verlegenheiten zu bereiten, anstatt sie in ihrem Vorgehen zu stärken, so fürchte ich, daß, welches auch die Folgen für diese Regierung, oder die politischen Folgen für dieses Land sein mögen, die Folgen für den Frieden Europas und die Interessen der Menschlichkeit im Auslande noch ernster sein werden. (Beifall.) Aber ich hoffe Besseres.

[Die Kundgebungen im anti-türkischen Sinne] dauern fort. In Kensington-square, London, fand am Sonnabend eine Versammlung von Frauen statt, in welcher beschlossen wurde, der Königin eine Petition der Frauen Großbritanniens und Irlands zu übersenden, worin Ihre Majestät ersucht werden soll, in Gemeinschaft mit den anderen europäischen Mächten wirksame Maßregeln gegen die Fortdauer und Wiederkehr der türkischen Gräuelthaten in Bulgarien und Serbien zu treffen. Ein aus Damen bestehender Executiv-Ausschuß, dessen Präsidentschaft Mr. Lewis Farley, der Secretär der Liga zur Unterstützung der Christen in der Türkei, übernahm, wurde gebildet, um Unterschriften für die Petition zu sammeln.

[Veruntreuung.] Wie die „Weekly Dispatch" erfährt, ist dem Cardinal, Erzbischof von Westminster, und durch denselben vielen andern Mitgliedern der römischen Kirche in England, neulich ein grausamer Streich gespielt worden. Cardinal Manning ist Curator beträchtlicher Summen Geldes, die er entweder für katholische Institute oder für Familien verstorbener Mitglieder der Kirche zu verwalten hat. Die geschäftliche Verwaltung dieser Gelder hatte der Cardinal indeß einem Advocaten übertragen, der, wie es scheint, das volle Vertrauen Sr. Eminenz wie der übrigen Kirchenhäupter genoß. Vor Kurzem aber ist dieser würdige Gentleman mit den seiner Obhut anvertrauten Geldern im Betrage von 20,000 bis 30,000 Lstr. — das Eigenthum verschiedener Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine — durchgebrannt. Cardinal Manning selbst erleidet dadurch einen persönlichen Verlust von ca. 8000 Lstr.

* **London**, 18. Sept. [Kundgebung der Fenier.] Am vorigen Sonntag fand zu Drogheda in Irland eine große Kundgebung der Fenier Statt, indem das Jahresfest des Aufstandes unter dem Obersten Leonard gefeiert ward. Etwa 20 Musikbanden spielten Nationallieder und viele Banner und Sinnbilder wurden entfaltet. Als die für die Reden festgesetzte Stunde da war, brach ein Gewitter aus und zerstreute die Versammlung, zu der aus manchen Städten Abgesandte erschienen waren. — In der Kathedrale von Dublin waren am Tage vorher mehrere Bischöfe nebst dem Cardinal Franchi, dem Vorsitzenden der Propoganda, bei einer kirchlichen Feierlichkeit vereinigt. Am Schlusse der vom Cardinal Franchi celebrirten Hochmesse predigte der Dominicaner-Pater Burke und pries Irland als die Maria unter den Nationen, die Leiden aber, welche das Land durch religiöse Verfolgung erdulde, verglich er denen der Christen — in der Bulgarei.

Griechenland.

P. C. **Athen**, 12. Sept. [Rückkehr des Königs. — Zur Lage.] Wahrscheinlich wird der König noch vor Beginn der Kammer-Sitzungen eintreffen und persönlich die Session eröffnen. Das Cabinet beabsichtigt, dem Könige nach dessen Ankunft die Sachlage klar darzulegen und über die einzuschlagende Politik eine Uebereinstimmung zu erzielen. Die königliche Eröffnungsrede dürfte dann als das politische Programm der Regierung anzusehen sein. In ministeriellen Kreisen glaubt man über eine hinreichende Majorität zu verfügen, um die Opposition nicht fürchten zu sollen. Andererseits dürfte es auch schwer werden, ein compactes und stabiles Cabinet aus anderen Elementen, als den gegenwärtigen, zu bilden. In allen Ministerien wird rastlos an in die Ressorts der Ministerien des Krieges, der Marine und des Innern einschlägigen Gesetzentwürfen gearbeitet. Es handelt sich wesentlich dabei um militärische Vorbereitungen in jeder Richtung, da man nicht wissen kann, welche Wendung unsere äußere Politik nehmen dürfte. Nach der Ankunft des Königs und Eröffnung der Kammern wird sich Näheres darüber mittheilen lassen. Trotzdem macht die Regierungspartei Annäherungsversuche an die „fünfte Partei", die Partei Trikoupis, welche Versuche nicht ungünstig aufgenommen worden sein sollen. Die hiesige „Hora", das Organ der Partei Trikoupis, hat auch schon lange keinen ihrer flammensprühenden Artikel gegen das Ministerium losgelassen.

Die Panzercorvette „Olga", im Hafen von Toulon gänzlich reparirt und kriegstüchtig gemacht, ist auf der Heimreise begriffen. Hätten wir nur noch 5 solcher Schiffe und gegen 100,000 Gewehre in unserem Arsenal, so dürfte uns die Türkei nicht noch länger durch namenlose Erpressungen und Gewaltthätigkeiten gegen das griechische Element in den türkischen Provinzen provociren. Es dürfte die schwerste Anklage gegen das Ministerium sein, daß es der nationalen Bewegung nicht die Mittel vorbereitet habe, die sich bietende Gelegenheit zu benützen, um sich entweder von den Unterdrückern ganz los zu machen oder wenigstens Concessionen von ihnen zu erzwingen. Wahrhaft haarsträubend und gen Himmel schreiend sind die Erpressungen gegen die friedlichen Christen in Macedonien und Thessalien. In Volo sind neuerdings schauerliche Dinge vorgefallen. Besondere Aufregung erregte aber ein durch falsche mohamedanische Zeugenaussagen, welche vom Gouverneur veranlaßt wurden, herbeigeführter Gewaltact. Ein großes Gut, 3 Stunden weit von Volo, Koufali genannt, wurde auf diese Weise dem altgesessenen Erben und Eigenthümer entrissen und eben angekommenen Tscherkessen zum Aufenthalt übergeben. Was helfen gegen ein solches Lug- und Trug-System von Gewalthabern die Verwahrungen des Volkes und die Proteste der griechischen Regierung.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. Sept. [Angekommen.] Se. Durchlaucht Prinz Biron v. Curland, Oberst-Schenk und freier Standesherr, aus Poln.-Wartenberg. Se. Durchlaucht Prinz Josef v. Sulkowski aus Schloß Reisen. Dr. Jos. Hubert Reinkens, katholischer Bischof, aus Bonn. v. Ballinoff, kaiserl. russ. General-Major aus Moskau. (Fremdenbl.)

[Zwischen Berlin und Breslau] soll für die Winterzeit insofern eine Verkehrserleichterung auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn Platz greifen, als die Direction mit Genehmigung des Handelsministers in den zwischen den beiden genannten Städten verkehrenden Expreßzügen 3 und 4 (Abfahrt 9 Uhr Vormittags von Berlin und 10 Uhr 15 Minuten Vormittags von Breslau) vom 15. October d. J. auch die dritte Wagenklasse einzuführen beabsichtigt.

⁂ [Auf Liebig's Höhe.] Am 13. d. Mts., Morgens gegen 10 Uhr, wünschte Einsender dieses aus Görlitz mit seiner Frau die erste Umgangsgalerie des Thurmes zu betreten und öffnete zu dem Zwecke die einzig sichtbare Thür. Er fand jedoch, kaum eingetreten, einen üblen Empfang, denn es stürzte ihm daraus eine Bulldogge entgegen, die ihn an der Brust packte und ihm die Lorgnette herabriß, und ein in diesem engen Zwischencabinet, wie es schien, am Schreibpulte beschäftigter Herr verwehrte zugleich das weitere Vordringen mit der Bemerkung, es sei da draußen nichts zu sehen. Die Eile der Rückreise ließ eine Aufklärung des Vorfalles nicht zu, daher diese öffentliche Mittheilung, welche gewiß die Verwaltung des herrlichen Etablissements zur sofortigen Abstellung einer so groben Ungehörigkeit veranlassen wird. Wenigstens sollte der gefährliche Zutritt durch Verschluß oder Anschlag verhindert sein. Der Name des Einsenders ist bei der Redaction dieser Zeitung in Erfahrung zu bringen.

♉ **Breslau**, 20. Sept. [Schwurgericht. — Wiederholter Betrug, Diebstahl und Unterschlagung.] Nachdem bereits vorgestern die Beurlaubung von fünf Geschworenen mosaischen Glaubens wegen des Neujahrs- und Versöhnungsfestes für den 19., 20. und 28. Sept. stattgefunden, wird durch die zahlreich für einzelne Tage eingehenden und vom Gerichtshofe im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft in Hinsicht der langen Dauer der diesmaligen Schwurgerichtsperiode meist bewilligten Urlaubsgesuche die Zahl der Geschworenen am Freitag nur 23 betragen, es soll demgemäß morgen nach Schluß der Sitzung die Ausloosung und demnächstige Einberufung von Ergänzungs-Geschworenen stattfinden.

Ein bisher armes Mädchen, welches ihren Unterhalt als Schenkschleußerin erwarb, die demnächst jedoch 25,000 Thlr. erben wird — d. h. wenn man ihren beweislos dastehenden Angaben Glauben schenkt — steht in der 30jährigen unverehelichten Julie Orlemann aus Worms vor den Herren Geschworenen. Bereits fünfmal vom großherzogl. Bezirksgericht zu Alzey, darunter viermal wegen Betrug bestraft, ist die Anklage diesmal auf dreifachen Betrug, Unterschlagung und Diebstahl lautend. — Die Angeklagte diente vom November 1874 bis 17. November 1875 bei dem Restaurateur Höfling (Alte Taschenstraße). Sie verbreitete während dieser Zeit das Gerücht, „es falle ihr demnächst eine Erbschaft von 25,000 Thaler

zu." Um dem Gerücht mehr Glauben zu verschaffen, fertigte Julie Briefe, in denen angeblich ihr in Worms lebender Bruder ihr Mittheilungen über die Erhebung der Erbschaft machte, gab diese hierselbst zur Post und zeigte die Briefe nach Entfernung des Poststempels insbesondere ihrer Dienstherrin; Frau Höfling gab dem Mädchen, angeblich nur in Rücksicht der zu erwartenden Erbschaft, in verschiedenen Beträgen 11 Thlr. 25 Sgr. und verbürgte sich für eine Schuld von 5 Thaler. Von der ebenfalls bei H. dienenden unverehelichten Hübenett erhielt Julie in Folge ihres in Aussicht stehenden Reichthums ein Darlehn von 9 Thaler, ohne daß eine besondere Rückzahlungsfrist verabredet wurde, die Erbschaft sollte eben Alles in Ausgleich bringen. Endlich verkündete die O. dem in demselben Hotel conditionirenden Haushälter Stahn, „ihr Bruder komme mit der Erbschaft an, sie wünsche denselben per Droschke abzuholen, es fehle ihr aber an den nöthigen 5 Sgr." Bereitwillig gab St. die 5 Sgr. zur Droschkenfahrt — doch Julie fuhr und kam nicht wieder. Die Droschke brachte sie allerdings nach dem Central-Bahnhof, der Bruder war selbstverständlich nicht angekommen, dagegen fuhr Fräulein O. schleunigst nach ihrem Heimathsorte Worms. Die Familie Höfling erwartete vergebens die Rückkehr der Schleußerin und benachrichtigte schließlich die Polizei von dem Verlust der 25,000 Thlr.-Erbin. Hierbei wurde gleichzeitig angezeigt, daß die O. der unverehel. Reichelt einen ihr geliehenen Schmuck im Werthe von 2 Thlr. mitgenommen, dem Herrn Höfling ein paar Zeuggamaschen und seiner Ehefrau einen Haarzopf entwendet und endlich aus den Bier-, Branntwein- und Cigarrentageskassen ca. 30 M. mitgenommen. Nachdem schon vor Monaten gegen die O. vor der Criminal-Deputation verhandelt werden sollte, stellten sich durch die Acten aus Alzey ihre Vorbestrafungen heraus und wurde sie demgemäß dem Schwurgericht überwiesen. Unter freundlicher Mitwirkung der Polizei ward Julie von Worms nach Breslau gebracht und nunmehr aus den Untersuchungs-Räumen vorgeführt. Wohl fehlen ihr alle die zur Erhöhung ihrer Reize nöthigen Toilettenmittel, doch macht sie auch so auf der Anklagebank noch immer einen recht respectablen Eindruck. Der Anklageschrift gegenüber erklärt sich Julie „Nichtschuldig" und erzählt, daß ihre Verwandten — insbesondere ihr Onkel Theils — seit Jahren um eine Erbschaft Prozeß führen, von welcher auch ihr die Kleinigkeit von 100,000 Francs zufallen muß. Der Vertheidiger, Herr Justizrath Leonhardt, ebenso wie der Gerichtshof, durch die bisher nicht in den Acten enthaltene Mittheilung einigermaßen überrascht, wünscht die Frage, „ob die Angeklagte behufs Herbeischaffung der Beweise „Vertagung" wünscht?" Diese Frage wird von der Angeklagten verneint. Nunmehr erklärt Herr Staatsanwalt Warmbrunn, daß seine amtliche Pflicht ebensowohl bedingt, die Beweise der Schuld eines Angeklagten zu erbringen, wie es andererseits seine Pflicht sei, die für die Nichtschuld sprechenden Beläge herbeizuschaffen. Wenn also die Angeklagte bei ihrer Behauptung stehen bleibt, so sehe er sich genöthigt, die Vertagung zu beantragen. — Julie verkündet nunmehr, daß die Sache wegen der Erbschaft nur ein Schwindel sei, Vertagung also nutzlos wäre. Es folgt die Beweisaufnahme für die einzelnen in der Anklage enthaltenen Punkte. Herr Höfling, welcher den Strafantrag gestellt, hält denselben auch heut aufrecht. Die Zeugenaussagen verbessern die durch die Anklage gewonnene ungünstige Ueberzeugung gegen die Angeklagte, denn nach den Aussagen der Frau Höfling wurde Julie fast wie zur Familie gehörig behandelt, sie benützte die Zeuggamaschen und den Haarzopf mit Wissen der Frau, ohne daß diese Einwendungen erhob. Der Reichelt hat die Angeklagte verschiedene Kleidungsstücke geschenkt und dafür den Schmuck, welcher nur 20 M. werth sein soll, als ihr Eigenthum betrachtet. Daß die Verluste in den Tageskassen dadurch entstanden wären, daß die O. Geld für sich verbraucht, kann nicht erwiesen werden, vielmehr erscheint die Annahme gerechtfertigt, es habe die Orlemann nicht alle schuldigen Beträge von den Gästen bezahlt erhalten. Endlich hat die O. mehrere Thaler Lohn von ihrer Herrschaft nicht erhoben, weil sie eben ohne Abschied fortgegangen war. Der Herr Staatsanwalt beantragt demnach nur das Schuldig für die beiden Betrugsfälle betreffs der Hübenett und des Stahn. Den Ausführungen des Herrn Vertheidigers gelingt es jedoch, den Herren Geschworenen die Ueberzeugung beizubringen, daß Betrug nicht vorliege, weil bei Stahn die Geringfügigkeit der Summe die Rückzahlung leicht möglich macht, also die Vermögensbeschädigung fehlt, im Hübenett'schen Falle dagegen das Darlehn auf unbestimmte Zeit gegeben und noch kein Versuch gemacht sei, dasselbe zurückzuerhalten. Die Geschworenen verkünden auf sämmtliche Fragen das „Nichtschuldig". — Seitens des Gerichtshofes wird die Freisprechung und Haftentlassung ausgesprochen.

§ **Striegau**, 20. Sept. [Selbstmord. — Turnprüfung. — Jubiläum.] Am vorigen Sonntage wurde bei Gräben der 24jährige Steinarbeiter Wilhelm Reichstein von hier als Leiche aufgefunden. Derselbe hatte sich mittelst eines Pistolenschusses selbst das Leben genommen. Als Motiv zu dieser traurigen That wird der Umstand bezeichnet, daß R. in Folge eines Unglücksfalles seit längerer Zeit in Gefahr war, beide Augen zu verlieren und ihm diese Aussicht das Leben unerträglich machte. Der Unglückliche war als ein braver Sohn, der seine alte Mutter nach Möglichkeit unterstützte, sowie als fleißiger Arbeiter allgemein beliebt. — Gestern wurde unter Leitung der Turnlehrer Seifert II. und Düreske, sowie im Beisein des Kreis-Schulen-Inspectors und der städtischen Schulbehörden die Turnprüfung mit den Knaben der Elementarschulen abgehalten. Die ausgeführten Geräth- und Freiübungen fanden von competenter Seite eine recht günstige Beurtheilung. — Am 26. d. M. begeht Kreis-Gerichts-Rath Goldstein, ein hierorts wie in weiteren Kreisen allgemein verehrter und werthgeschätzter Beamter, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

K. **Frankenstein**, 20. Sept. [Verunglückt.] Am 19. c. verunglückte ein Handelsmann aus Langenbielau in Schräbsdorf, hiesigen Kreises, auf eine recht sonderbare Weise. Im Begriff, früh 4 Uhr aus einem nahen Brunnen Trinkwasser zu holen, eilte er die nach hier führende Chaussee entlang, vergaß hierbei jedoch, daß die Straße durch den Schlagbaum noch gesperrt war. In Folge dessen lief der Verunglückte an den letzteren so heftig an, daß er sich den oberen Theil der Nase schwer beschädigte und durch das Anlaufen zur Erde geschleudert wurde. Das Fallen verursachte eine neue Verletzung am Hinterkopfe, die den Tod zur Folge haben sollte. Obgleich Hilfe rasch beschafft worden, starb der Unglückliche Nachmittags 1 Uhr.

⊙ **Aus der Grafschaft Glatz**, 19. Sept. [Amtsvorsteher. — Capläne.] In der Grafschaft soll es mehrfach vorgekommen sein, daß Amtsvorsteher gegen Dienstboten wegen unbefugten Verlassens des Dienstes auf Grund des Gesetzes vom 24. April 1854 eine Haftstrafe festgesetzt und diese ohne Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes vom 3. Mai 1852 sofort vollstreckt, den Dienstboten also das Recht entzogen haben, innerhalb 10 Tagen auf gerichtliche Entscheidung anzutragen. Man hat daher die Amtsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verfahren unstatthaft sei und daß durch Vollstreckung von Haftstrafen vor Ablauf der gesetzlichen zehntägigen Frist gegegen § 345 des Strafgesetzbuches verstoßen wird, wonach den Beamten, welcher vorsätzlich eine Strafe vollstrecken läßt, von der er weiß, daß sie überhaupt nicht, oder nicht der Art oder dem Maße nach vollstreckt werden darf, Zuchthausstrafe trifft. Ist die Handlungsweise aus Fahrlässigkeit begangen worden, so verfällt dieser Beamte in eine Gefängnißstrafe oder Festungshaft bis zu einem Jahre oder in eine Geldbuße bis zu 900 Mark. — Im Habelschwerdter Kreise ist in jüngster Zeit Nachstehenden die Ertheilung des Religionsunterrichts in den Schulen entzogen worden: dem Caplan Richter aus Ebersdorf, Austen aus Wölfelsdorf, Hatscher und Karllauf aus Mittelwalde, Preuschoff aus Schönfeld, Franke und Proske aus Habelschwerdt.

△ **Ohlau**, 19. Sept. [Schulangelegenheit. — Schauturnen.] Unter dem 24. v. M. berichteten wir bereits, daß Seitens der königl. Regierung die beabsichtigte Verschmelzung der hiesigen confessionell getrennten städtischen Volksschulen zu einer Simultanschule nicht genehmigt worden ist, konnten jedoch hinzufügen, daß die zur Simultanschule bestimmten Locale (das frühere Herzogsschloß, bisherige Gymnasialgebäude) im Auftrage der königlichen Regierung noch speciell besichtigt werden sollen. Dies ist inzwischen mehrfach geschehen. Der Regierungspräsident, Herr Junker von Oberkonraid, welcher am 7. d. M. unsere Stadt eigens zu diesem Zwecke besuchte, unterzog die hiesigen Schulverhältnisse nach allen Seiten hin einer eingehenden Prüfung, die dem Vernehmen nach durchweg ein befriedigendes Resultat ergeben hat. In voriger Woche erfolgte eine Revision eben dieses Gebäudes durch den königl. Bau-Inspector, welcher diese Locale zur Aufnahme sämmtlicher Klassen der hiesigen Volksschule als ganz vorzüglich geeignet erklärte. Demnach dürfte die Uebersiedelung der evangelischen und katholischen Elementarklassen in besagtes Gebäude wohl nicht des Weiteren beanstandet werden. Alle diese Schulklassen werden übrigens der Leitung des in das hiesige Rectorat mit nächstem 1. October eintretenden Rectors Herrn Preusler unterstellt, nachdem derselbe als Rector der hiesigen Elementarschulen bestätigt worden ist. — Das Sommerturnen der Elementarschüler wurde am 15. d. Mts. mit einem Schauturnen geschlossen, zu welchem die jugendlichen Turner mehrere Hundert Köpfe stark, unter Vorantritt der Stadt-Capelle und geführt von den Herren Lehrern im Zuge ausrückten. Die unter Leitung des Turnlehrer Herrn Kießler ausgeführten Uebungen befriedigten bei durchweg tüchtigen Leistungen im hohen Grade. Außer einem zahlreichen Publikum wohnten fast sämmtliche Mitglieder des Magistrats und der Schulen-Deputation, sowie der königliche Kreisschulen-Inspector dem Schauturnen bei. Auf Veranlassung des Schul-Präses, Rathsherrn Neutert, welcher sich um Vorbereitung und Arrangirung des Ganzen sehr verdient gemacht hat, wurden den Knaben Eßwaaren und Bier verabreicht. Den Schluß bildete die Vertheilung von Prämien an die fleißigsten und gewandtesten Turner. — An dem Hunde eines hiesigen Fleischermeisters traten Anzeichen von Tollwuth zu Tage. Unter thierärztliche Observation gestellt, verendete das Thier bald darauf an dieser Krankheit. In Folge dessen wurden alle Hunde getödtet, die von dem toll gewordenen gebissen worden waren. Für Stadt und Umgegend sind die gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

⊙ **Königshütte**, 20. Sept. [Zum Schulwesen in Königshütte. — Lehrerbibliothek.] Das Schulwesen in unserer noch sehr jungen Stadt hat sich in den letzten Jahren ungemein gehoben und weist diese alle diejenigen Bildungsanstalten auf, welche die Eltern der hiesigen Schuljugend in die günstige Lage versetzen, dieser die entsprechende Bildung am Orte selbst geben lassen zu können. Wir meinen außer den sämmtlichen Elementarschulen die Töchterschule und das mit einer Vorschule verbundene Gymnasium. Die Elementarschulen aller drei Confessionen sind in 5 Systeme mit 51 Schulklassen getheilt, von denen eins simultan, die übrigen vier hingegen confessionell-getrennten Charakters sind. Die 51 Klassen werden von ungefähr 3300 Kindern besucht, so daß im Durchschnitt 64 Kinder auf eine Klasse zu rechnen sind. Von der ganzen Schülerzahl machen die Kinder jüdischer Confession den kleinsten, die der katholischen den größten Theil aus, wie denn auch sich hiernach das Verhältniß der Lehrer nach den einzelnen Confessionen gestaltet, wie folgt: 2 jüdischer, 8 evangelischer und 41 katholischer Confession. Jedem der vorerwähnten Schulsysteme steht ein Hauptlehrer vor. Die Kreis- und Localschulinspection an 4 Systemen (1 simultan, 3 kath.) liegt in Händen des kgl. Kreisschulinspector Herrn Skladny-Beuthen OS.; das 5. Schulsystem hat Herrn Pastor Spenner-Königshütte zum Revisor. Das Besetzungsrecht aller Lehrerstellen genießt der hiesige Magistrat, der in löblicher Weise für das Gedeihen der Schulen sorgt. Die Töchterschule, unter der Leitung des Frl. Xenni Dynnebier, erfreut sich einer Frequenz, desgleichen der mit dieser Anstalt verbundene Kindergarten unter der Leitung des Frl. Strick. Beide Institute sind private. Die Schulinspection über die Töchterschule übt Herr Pastor Spenner aus. — Das Gymnasium — gegenwärtig noch als „städtische höhere Lehranstalt" bezeichnet — zählt bereits alle Klassen bis zur Prima. Dirigirt wird die Anstalt, da es an einem Director fehlt, von dem an derselben beschäftigten Herrn Oberlehrer Maiß. Das Lehrer-Collegium besteht aus vier ordentlichen, zwei wissenschaftlichen Hilfslehrern und einem Elementarlehrer. Frequentirt wird die Anstalt von über 200 Schülern. Mit dem Gymnasium ist eine 2klassige Vorschule verbunden. — Die am 1. April a. c. hierorts ins Leben gerufene Lehrerbibliothek ist nun schon mit einer Reihe guter Werke ausgestattet. Dem Herrn Kreisschulinspector Skladny-Beuthen, sowie dem hiesigen Magistrate sind wir unbedingt zu Dank verpflichtet; ersterem seiner Bemühungen um das Zustandekommen der Bibliothek wegen und für eine Schenkung in Büchern; letzterem für seine Bereitwilligkeit, mit welcher er dem mit dem Anschaffen der betreffenden Werke beauftragten Comité eine ziemliche Summe übermittelt hat. Für die weitere Unterhaltung der Bibliothek wird durch freiwillige, alle Vierteljahre zu entrichtende Beiträge gesorgt. Bibliothekar ist Herr Hauptlehrer Haase.

Cosel, 19. Septbr. [Zur Tageschronik.] Gestern gegen Mittag kehrte unsere aus 2 Bataillonen des 62. Infanterie-Regiments bestehende Garnison, nach mehrwöchentlicher Abwesenheit, vom Manöver hierher zurück. Heute wurden die Mannschaften zur Reserve entlassen, von jeder Compagnie gegen 45 Mann. — Schon seit vielen Tagen haben wir starke Regengüsse, weshalb der Wasserstand der Oder eine nicht unbedeutende Höhe erreicht hat. — Auf der neuen Eisenbahnstrecke Cosel-Ober-Glogau hat man jetzt mit der Aufstellung der Telegraphenstangen begonnen und werden die noch erforderlichen Baumaterialien mittelst Locomotive auf dem fertiggestellten breitspurigen Geleise bereits befördert. — Die Feststellung des Ergebnisses der am 18. d. M. stattgefundenen Wahlen zum Deutschen Reichstage im Wahlkreise Cosel-Groß-Strehlitz findet Freitag, den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr, im kreisständischen Sitzungssaale hierselbst statt.

—Gr. **Nicolai**, 19. Septbr. [Ausstellung.] Ich fahre in meinem Ausstellungsberichte fort, indem ich zur technischen Abtheilung übergehe. Hier zeigte sich verhältnißmäßig eine weit regere Betheiligung als in der Handwerker-Abtheilung. Jede Art einheimischer Industrie war hier vertreten, selbst die Gewerkschaften hatten maschinentechnische Arbeiten, nämlich eine Anzahl nach wirklichen Bauten höchst anschaulich und exact ausgeführte Modelle eingeliefert. Von den Fabriken des Nicolaier Reviers hatten eigene Fabrikate ausgestellt die Draht- und Nägelfabrik von C. Kern, die Papierfabrik von Dietrich, die Cigarrenfabrik von Jankowski und die Drahtseilfabrik von Pleschka. Ferner war eine kleine Hochdruckdampfmaschine, welche eine Kaffeemühle in Bewegung setzt, ausgestellt und zwar von einem jungen Arbeiter, Namens Franz Jochimsky. Zwei Gebiete der Technik hatten nur je einen Repräsentanten gefunden, das der technischen Chemie und der geometrisch-kartographischen Darstellung. Erstens war vertreten durch Apotheker Jungfer, welcher eine Zusammenstellung der wichtigsten technisch-chemischen Producte arrangirt hatte, welche mittelbar oder unmittelbar aus den Destillationsproducten der Steinkohle gewonnen werden, als Benzin, Benzol, Nitrobenzol, Anilin, schwefelsaures Anilin, Carbolsäure und Salicylsäure. Sämmtliche in Fläschchen gefüllte Producte befanden sich in einem Kästchen vereinigt und zwar nach der Reihenfolge ihrer Entwickelung, so daß sich auch der Laie ein Bild dieses interessanten Processes verschaffen konnte. Auf kartographischem Gebiete war Herr Markscheider Hauck als Aussteller aufgetreten. Genannter Herr hatte einen Situations-Grundriß mit Nivellement vom Laziskaer Kohlenbecken angefertigt. Die Karte ist insofern von wissenschaftlich-technischer Bedeutung, als dieselbe den Beweis liefert, daß die anscheinend gänzlich verschobenen südlichen Flötze von Gott-mit-uns-Grube identisch sind mit den nördlich gelegenen Flötzen der Trautscholdssegen- und Martha-Valesca-Grube. Aus der interessanten Arbeit ist ersichtlich, daß Herr Hauck seine Kenntniß der Kohlenlagerungsverhältnisse in gediegener Weise ausgebeutet hat. — An diese Gruppe würden sich nun die unzähligen Kunst- und Handarbeiten anreihen. Besonders ins Auge fallend waren durch Idee und kunstfertige Arbeit: ein Rauch-Necessaire, aus Kohlen der fürstlichen Emanuelssegen- und Augustenfreude-Grube, vom Steiger Johann Golczinski zu Ober-Lazisk geschnitzt, ferner ein auf gleiche Weise gearbeiteter Stubenbarometer vom Obersteiger Oppermann, eine Galerie von Schmiedemeister Golczinski ausgestopfter Vögel und die mit außerordentlichem Geschick ausgeführten Tannenzapf-Arbeiten des Bergarbeiters Lorenz Bäsler aus Emanuelssegen. Am hervorragendsten aber war eine Holzsticharbeit des Obersteigers Hildebrand aus Orzesche, welche in einem großen Wandspiegel-Rahmen bestand. Unter der erdrückenden Fülle der weiblichen Handarbeiten dürften als besonders anerkennenswerth zwei Stickereien, ein Tempelvorhang von Fräulein Johanna Riesenfeld und ein Teppich von Frl. Anna Fortun hervorzuheben sein. Der Rest sind theils mit Fleiß und Sauberkeit ausgeführte Handarbeiten aus den verschiedenen Industrieschulen des Nicolaier Reviers, theils Flechtarbeiten der Spielschule und theils Zeichnungen der Stadtschulen von Nicolai. Bei letzteren darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß die den Zeichenunterricht in der kath. Stadtschule leitenden Schulschwestern den unteren freien Rand zweier Zeichnungen mit anzüglichen Sinnsprüchen hatten beschreiben lassen, welche Stellen von Seiten des Comités mit weißem Papier überklebt worden waren. Wer seinen Rundgang durch die beiden Ausstellungssäle im „Prinzen" beendet und auch von dem vortrefflichen Ausstellungsbier, welches Herr Restaurateur Mader in einem dritten Zimmer für 2½ Sgr. in unbegrenztem Maße einem Jedem anzapfte, genossen hatte, begab sich von hier aus in die Gartenabtheilung, wo eine Ausstellung montaner Erzeugnisse bewerkstelligt worden war. In der Mitte des Platzes erhob sich eine Pyramide, gebildet aus durchgehenden Schichten von Sandsteinen, Laub-, Nadelholz und Steinkohlen aus den der Gutsherrschaft Mokrau gehörigen Gruben St. Adalbert- und der cons. Burghard- und Napoleongrube. Die Spitze der Pyramide war mit Moos überdeckt. Um die Pyramide herum waren theils in Würfeln, theils in Blöcken weitere Kohlenproben dieser Gruben, wie der fürstlichen Gruben Heinrichsglück, Emanuelsegen und Augustenfreude ausgestellt. Instructiv war es, daß die ausgestellten Kohlen-Würfel stets den millionsten Theil der Förderung einer jeden Grube repräsentirten, während der Holzverbrauch in gleicher Weise durch einen entsprechenden Holzwürfel dargestellt war. In dem freien Zwischenraum befand sich auf einem zu diesem Zweck angefertigten Mokrauer Sandsteintisch noch eine zierlich gearbeitete Pyramide aus denselben Stoffen wie die große, ausgestellt vom Steiger Kremzer auf Trautscholdssegen-Grube, gehörig Director Hering in Kattowitz. Das Ganze war umgeben von einem roth angestrichenen eisernen Geländer, das, wie wir hörten, für das Kriegerdenkmal zu Pleß bestimmt ist. Gegenüber diesem Aufbau befand sich eine Coaksausstellung der Vereinigten Friedrichs- und Orzesche-Grube, in Gestalt zweier Obelisken, welche von Epheu umrankt waren. In Verbindung mit den Obelisken waren zwei Kästen gebracht, welche in ihren einzelnen Abtheilungen verschiedene Sorten gewaschener Gas- und Schmiedekohlen enthielten und zugleich das Gesammtbild abgrenzten. Beide Aufbaue waren in ihrer Zusammenstellung höchst geschmackvoll und gewährten einen angenehmen, fast malerischen Anblick. Außerdem war das Gebiet der Mineralogie noch vertreten durch ein zwar nicht einheimisches, aber von einem Nikolaier, August Epstein, ausgestelltes Bergwerksproduct, nämlich versteinertes Holz in mehreren schönen Exemplaren und einige Kalksteine aus dem Mokrauer Kalkofen, ausgestellt von Adler. Einer dieser Steine war in Folge seiner deutlichen Sigillarienabdrücke besonders bemerkenswerth. In der Garten-Abtheilung befanden sich außerdem noch einige Nachtragsgegenstände zu den in den Zimmern vorhandenen Ausstellungsgebieten, welche unter diesen keinen Platz mehr hatten finden können, so z. B. verschiedene Stellmacherarbeiten aus Podlesie, eine große Anzahl von sehr gut gerathenen Kürbissen verschiedener Größe und Gattungen, und dann, der Eisenindustrie angehörig, ein Schachtsatz Kolben, bearbeitet von Kötz, ausgestellt von Kalka, und schließlich nochmals zwei Drahtseile der Pleschka'schen Fabrik. Damit wäre die Detaillirung der Ausstellung zu Ende. Mit voller Befriedigung kann man auf den ersten Ausstellungsversuch im Oberschlesischen Industriebezirk zurückblicken. Jeder nachsichtige Beurtheiler wird zugestehen, daß, wenn auch nicht Alles vollkommen und meisterhaft war, dennoch das Geleistete zum Theil über alle Erwartungen hinausging und sich Nicolai durch diese „That" einen Namen gemacht hat. Hoffentlich werden sich auch an anderen Orten Oberschlesiens derartige Ausstellungen zur Förderung des Gewerbes und der Industrie wiederholen.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die naturforschende Gesellschaft veranstaltet ihrem bekanntlich zu Michaeli nach Breslau abgehenden hochverdienten Secretär, Herrn Professor Dr. Hartmann Schmidt, am Sonnabend, den 30. September, Abends 8 Uhr, im Saale des Gewerbehauses ein Abschieds-Essen.

† Gr.-Glogau. Wie das „Stadtbl." erfährt, hat Herr Appellationsgerichts-Rath Zaucke auf Anregung zahlreicher politischer Freunde sich entschlossen, sich um ein Mandat zum preußischen Abgeordnetenhause zu bewerben.

△ Löwenberg. Wie schon früher berichtet, hat von den beiden Abgeordneten des Löwenberg-Bunzlauer Wahlkreises, Stadtrath Seidler zu Görlitz und Kreisgerichtsrath Michaelis zu Bunzlau, der Erstere eine Wiederwahl abgelehnt. Es ist dafür Kreisgerichtsrath Müller zu Liegnitz in Aussicht genommen.

Jauer. Das hiesige „Wchbl." meldet: Herr Lehrer Kiesel hat dem liberalen Wahlverein unseres Wahlkreises mitgetheilt, daß er dienstlich verhindert sei, das Mandat als Landtagsabgeordneter zu übernehmen.

Berlin, 20. Septbr. Der heutige Börsenverkehr entwickelte sich unter denselben Vorbedingungen wie der gestrige, daher auch heute nur relativ das Geschäft ein reges genannt werden kann. Die Tendenz war im Allgemeinen recht fest und besonders war dies bei Beginn der Börse der Fall. In der zweiten Börsenhälfte schwächte sich die Haltung jedoch etwas ab. In den Notirungen haben nur wenig und überdies ganz unbedeutende Veränderungen Platz gegriffen. Die internationalen Speculationspapiere setzten ziemlich unverändert ein und gingen später etwas zurück. Oesterreichische Staatsbahn erfuhr einen Rückgang von 2 M. Die localen Speculations-Effecten erwiesen sich als gut behauptet, nur Dortmunder Union war etwas schwächer. Laura-Actien waren ziemlich lebhaft und von einzelnen Käufern stark begehrt; von anderer Seite ausgeführte Gewinn-Realisationen stellten jedoch genügend Material zur Disposition, so daß der höchste Cours sich nicht voll behaupten konnte. Disconto-Commandit 119,75, ult. 120,50 bis 119,50—119,75, Dortmunder Union 9,80, Laurahütte 68,75, ult. 69,25 bis 69,75 bis 68,25. Oesterreichische Nebenbahnen blieben im Allgemeinen sehr still, trugen aber eine feste Physiognomie, Galizier und Oesterr. Nordwestbahn steigend. Auswärtige Staatsanleihen blieben unverändert und meist ganz geschäftslos. Russische Werthe bewegten sich in besserer Haltung, Pfd. Sterl.-Anleihen zogen etwas an, nur Prämienanleihen und Bahnen kamen niedriger zur Notiz. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ganz unbelebt. Für inländische Eisenbahn-Prioritäten hatte sich das Angebot gemehrt, so daß auch einige Coursermäßigungen unvermeidlich blieben. Auswärtige Prioritäten sehr still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Verkehr sehr gering, das Coursniveau änderte sich kaum. Halberstädter und Oberschlesische sehr fest. Von leichten Actien Berlin-Dresden, Nahebahn und Weimar-Gera in einigem Verkehr, Schweizerische Union höher, Berlin-Dresdener Stamm-Prioritäts-Actien waren ebenfalls recht lebhaft. Bankactien sehr ruhig. Centralbank für Industrie sehr lebhaft und zu besserer Notiz gesucht, Niederlausitzer Creditbank höher und über Cours begehrt, Leipziger Credit anziehend, Berliner Bank weichend. Industriepapiere fanden wenig Beachtung, Centralheizung etwas höher, Magdeburger Spritfabrik erholte sich wieder von ihrem gestrigen durch eine unlimitirte Verkaufsordre veranlaßten Rückgang etwas. Germania steigend, Centralstraße begehrt, Oberschlesische Eisenbahn behauptet, Hartmann, Maschinenfabrik bei steigender Notiz, Redenhütte, Gelsenkirchen fest, Bochumer Phönix B. und Schlesische Kohlen und Braunschweiger Kohlen besser, dagegen Aplerbecker, Arenberg, König Wilhelm, Märkisch-Westfälische, Tarnowitzer niedriger.

Um 2½ Uhr: Still. Credit 254,00, Lombarden 130,00, Franzosen 470, Reichsbank 158,00, Disconto-Commandit 119,50, Dortmunder Union 9,75, Laurahütte 68,75, Cöln-Mindener 104,25, Rheinische 116,25, Bergische 81,50, Rumänen 15,75, Türken 12,40.

ff. **[Getreide- 2c. Transporte.]** In der Zeit vom 10. bis 16. September c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 96,168 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 91,768 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 90,495 Klgr. über die Posener Bahn, 60,710 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 106,941 Klgr. über die Freiburger Bahn, 90,053 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 536,135 Kilogr.

Roggen: 358,271 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 43,029 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 308,151 Klgr. über die Posener Bahn, 5100 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 18,600 Klgr. über die Freiburger Bahn, 552,496 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 1,285,647 Klgr.

Gerste: 84,455 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 236,584 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 5001 Klgr. über die Posener Bahn, 51,246 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 377,286 Klgr.

Hafer: 220,831 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 124,818 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, — Klgr. über die Posener Bahn, 42,636 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, — über die Freiburger Bahn, im Ganzen 393,385 Klgr.

Mais: 46,976 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.).

Oelsaaten: 1,031,791 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 87,178 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 1946 Klgr. über die Posener Bahn, 25,961 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, — Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 1,146,876 Klgr.

Hülsenfrüchte: 56,613 Klgr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren 2c.), 5258 Klgr. über die Oberschlesische Bahn, 41,839 Klgr. über die Posener Bahn, im Ganzen 103,710 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 20,244 Klgr. nach der Posener Bahn, 10,029 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 14,786 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 62,975 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 22,100 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 20,200 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 150,334 Klgr.

Roggen: 30,008 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 97,161 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 540,240 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 54,175 Kilogr. nach der Oberschlesischen Bahn, 180,115 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 72,545 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 974,244 Klgr.

Gerste: 5250 Klgr. nach der Posener Bahn, 31,275 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 37,572 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 42,971 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 5250 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, im Ganzen 122,318 Klgr.

Hafer: 14,710 Klgr. nach der Posener Bahn, 49,760 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 25,519 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 57,249 Klgr. auf der Freiburger Bahn, 10,200 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 157,238 Klgr.

Mais: 9950 Klgr. nach der Posener Bahn.

Oelsaaten: 31,514 Klgr. nach der Posener Bahn, 55,365 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 8759 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, im Ganzen 95,638 Klgr.

Hülsenfrüchte: 8887 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,175 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, im Ganzen 19,062 Klgr.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft F. A. Bathow u. Comp. in Berlin und das Privatvermögen der beiden Gesellschafter, Kaufleute Friedrich Heinrich Bathow und Friedrich August Bathow. Zahlungseinstellung:

18. März. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Gödel. Erster Termin: 4. October. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Benno Richter in Berlin. Zahlungseinstellung: 15. Mai. Einstweiliger Verwalter: Kaufmnna Werner. Erster Termin: 7. October.

Berliner Börse vom 20. September 1876.

Fonds- und Geld-Course.

Consolidirte Anleihe. .	4½	104,75 bz
do. de 1876 .	4	97,20 bz
Staats-Anleihe	4	96,75 bz
Staats-Schuldscheine. .	3½	94,20 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	142 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,30 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,90 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	84 bz
Pfandbr. Posensche neue. . .	4	95,10 G
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97,40 bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	97,25 bz
Rentenbriefe. Posensche	4	96,50 B
Rentenbriefe. Preussische	4	96,50 G
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98 bz
Rentenbriefe. Sächsische.	4	97,10 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	97,20 bzG
Badische Präm.-Anl. .	4	118,75 G
Baierische 4% Anleihe	4	121 G
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	108,50 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 252,50 G
Badische 35 Fl.-Loose 136,25 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 84,50 G
Oldenburger Loose 134,25 G

Ducaten 9,72 G	Fremd. Bkn. — —
Sover. 20,38 G	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,26 B	Oest. Bkn. 168.20 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 267,60 bz
Dollars — —	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial-Obl.	5	102,75 B
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	99 bzG
do. do.	5	100,30 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 bzG
Unkünd. do. (1872)	5	101,70 bz
do. rückzb. à 110	5	106,75 bz
do. do. do.	4½	98,70 G
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,60 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100 bz
Hyp.-Anth.Nord.-G.C-B	5	101,50 bzG
do. do. Pfandbr..	5	101,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	105 G
do. do. II. Em.	5	102 bzG
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	109 bz
do. do. II. Em.	5	106,75 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	101,75 bz
do.4½ do. do. m.110	4½	95,75 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	103 B
Oest. Silberpfandbr. .	5½	34 G
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	25 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 G
do. do.	4½	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102 G
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	58.40 G
(1./1.1./7. u. 1./4.1./10.)		1./4.1./10.58,40G
do. Papierrente	4⅕	55,50 G
(1./2.1./8. u. 1./5.1./11.)		1./5.1./11.55,50G
do. 54er Präm.-Anl. .	4	98 bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	103 bz
do. Credit-Loose . . .	—	309,25 G
do. 64er Loose	—	257,50 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	164 bzB
do. do. 1866	5	161 B
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,10 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	87.75 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	76,30 etbz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	67,50 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,80 etbzB
do. do. 1885	6	100,90 etbzG
do. 5% Anleihe . . .	5	103-103,10 bz
Französische Rente . .	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	73,60 bz
Ital. Tabak-Oblig. . .	6	102,50 etbzG
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	69 G
Rumänische Anleihe. .	8	94 bzB
Türkische Anleihe . . .	5	12,70 B
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl	5	70,50 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose — —
Türken-Loose 30 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	99,50 G
do. III. v. St.3½g.	3½	86 G
do. do. VI.	4½	98 G
do. Hess. Nordbahn.	5	102 bzG
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	— —
do. Lit C. . .	4½	88,25 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	96,30 G
do. do. E.	4½	96,30 G
do. do. F.	4½	96,30 G
do. do. G.	4½	96.30 G
do. do. H.	4½	91,50 bzG
do. do. J.	4½	91,50 bzG
do. do. K.	4½	91,50 bzG
do. von 1876	5	98,25 bzG
Cöln-Minden III. Lit.A.	4	— —
do. . . Lit. B.	4½	99 G
do. . . . . IV.	4	93,25 G
do. . . . . V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben . .	5	101 bz
Hannover-Altenbeken .	4½	— —
Märkisch-Posener . . .	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,25 B
do do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97 bzG
do do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	93 B
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do H.	4½	102 B
do. . . von 1869.	5	101,80 bzG
do. von 1873. .	4	— —
do. von 1874. .	4½	98,25 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	94,50 G
do. do.	5	103 bzG
do.Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	100.50 bz
Schlesw. Eisenbahn . .	4½	— —
Chemnitz-Komotau. . .	5	62,50 G
Dux-Bodenbach.	5	54,60 G
do. II. Emission . .	5	42.50 etbzB
Prag-Dux.	fr.	23.50 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	80,25 G
do. do. neue	5	77,10 G
Kaschau-Oderberg . . .	5	57 bzG
Ung. Nordostbahn . . .	5	53,90 bz
Ung. Ostbahn.	5	50,50 bzG
Lemberg-Czernowitz .	5	64.50 G
do. do. II.	5	65,75 B
do. do. III.	5	60.50 B
Mährische Grenzbahn	5	58,50 G
Mähr.-Schl. Centralb. .	fr.	16,75 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn .	5	64,75 G
Oesterr.-Französische	3	319,75 bz
do do. II.	3	308,75 G
do. südl. Staatsbahn	3	240,10 bzG
do. neue	3	242 bz
do. Obligationen	5	78,75 G
Warschau-Wien II. . .	5	94,50 bz
do. III. . .	5	92,10 bz
do. IV. . .	5	86,25 bzB
do. V. . .	5	84 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100Fl.	8 T.	3	169,25 bz
do. do.	2 M.	3	168,50 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,40 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,10 bzB
Petersburg 100SR.	3 M.	7	262,40 bz
Warschau 100SR.	8 T.	7	267 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	167,60 bz
do. do.	2 M.	4½	166,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1874	1875	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1	4	21,25 bz
Berg.-Märkische. .	2	4	4	81,70 bz
Berlin-Anhalt . . .	8½	8	4	109,84 bz
Berlin-Dresden . .	5	—	4	23 bzG
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	34,25 bz
Berlin-Hamburg . .	12½	10	4	181,40 bz
Berl. Nordbahn . .	0	—	fr.	— —
Berl.-Potsd-Magdb	1⅔	3	4	84 bzG
Berlin-Stettin . . .	9 11/12	9	4	121 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	76,40 bz
Breslau-Freib. . . .	7½	5⅔	4	75 bz
Cöln-Minden	6 9/20	4 6/10	4	104,40 bzB
do. Lit. B.	5	5	5	102,26 bz
Cuxhaven. Eisenb.	6	0	6	— —
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	7,90 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	6	4	87,40 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	8,50 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	14,60 bzG
Kaschau-Oderberg	5	5	5	38 60 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	45,10 bzG
Ludwigsb.-Bexb. .	9	9	4	176,30 bzG
Märk.-Posener . . .	0	0	4	18,50 bzB
Magdeb.-Halberst.	3	6	4	107,50 bzG
Magdeb.-Leipzig . .	14	14	4	264,60 bzG
do. Lit. B.	4	4	4	98,60 bzG
Mainz-Ludwigsh. .	6	6	4	100,25 bz
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	97 G
Oberschl. A.C.D.E.	12	10½	3½	137 bz
do. B. . . .	12	10½	3½	126,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	8	6½	4	472-71 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	222,50 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	1½	0	4	131,50 bz
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	26,40 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅓	6⅓	4	109,75 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4⅐	49,75 bzB
Rheinische	8	8	4	116,25 bz
do. Lit. B. (4%gar.)	4	4	4	92,90 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11,25 bz
Rumän. Eisenbahn	4	2½	4	15,90 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	24,30 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,60 bz
Thüringer Lit A.	7½	8½	4	131,50 bz
Warschau-Wien. .	10	7½	4	199 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer . .	4	5	5	74,75 bz
Berliner Nordbahn	0	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	5	21 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	36,90 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	2½	0	5	40 bz
Märkisch-Posener	0	3½	5	70 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	70,75 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	96 bzG
Ostpr. Südbahn . .	3½	5	5	75 B
Pomm. Centralb. .	0	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	6½	5	111,20 bz
Rumänier.	8	8	0	64,50 bzG
Saal-Bahn	2⅔	1⅓	5	28 bz
Weimar-Gera. . . .	5	2½	5	— —

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand-.G.	5	0	4	23 G
Anglo DeutscheBk.	0	3	4	48,50 G
Berl. Kassen-Ver.	19⅕	17,7	4	159,50 G
Berl. Handels-Ges.	7	5	4	79,50 G
do.Prod.-u.Hdls.-B.	10½	9½	4	83,25 G
Braunschw. Bank.	7½	6⅔	4	97,25 bzG
Bresl. Disc.-Bank	4	2	4	68,25 bz
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl.Ver.-B.	4	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	3½	4	4	74 G
Coburg.Cred.-Bnk.	4½	2½	4	68,75 G
Danziger Priv.-Bk.	6	7	4	116,10 G
Darmst. Creditbk.	10	6	4	108,25 bz
Darmst. Zettelbk.	6½	5¼	4	95 bz
Deutsche Bank . .	5	3	4	80,40 bzG
do. Reichsbank	—	—	4½	158 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7⅓	7½	4	93,70 bz
Disc.-Comm.-Anth.	12	7	4	119,75 bzG
do. ult.	12	7	4	120,50-19,75 bz
Genossensch.-Bnk.	6	5½	4	90,50 bzG
do. junge	6	5½	4	94,50 G
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	— —
Goth. Grundcredb.	9	8	4	107 G
Hamb. Vereins-B.	11 1/9	9 4/9	4	118 G
Hannov. Bank . . .	6⅔	9 7/15	4	103,50 bzG
Königsb.Ver.-Bank	5¾	5¼	4	82,60 G
Ludw.-B. Kwilecki	6½	—	4	61 G
Leipz. Cred.-Anst.	9⅛	7	4	110,25 G
Luxemburg. Bank	9	6½	4	98,50 G
Magdeburger do.	5½	5½	4	104 B
Meininger do.	4	3	4	76,75 G
Moldauer Lds.-Bk.	3	0	4	— —
Nordd. Bank	10	6¾	4	118,75 G
Nordd. Grundcr.-B.	9½	9	4	97,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	2	4	49 G
Oest. Cred.-Actien	6⅞	5	4	255-4,50
Posner Prov.-Bank	6	2½	4	98 etbzG
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	97,25 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	117 bzB
Sächs. Bank	10½	10	4	120,25 G
Sächs. Cred.-Bank	5	5½	4	92,50 G
Schl. Bank-Verein	6	5	4	88 G
Schl. Vereinsbank	5	5	4	90,25 G
Thüringer Bank. .	6	5	4	70,10 bzG
Weimar. Bank. . .	5¼	0	4	46 bzB
Wiener Unionsb. .	5	2 6/7	4	97 G

In Liquidation.

Berliner Bank . . .	0	—	fr.	87,50 G
Berl. Bankverein	4½	0	fr.	85,90 bz
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	6 B
Berl. Prod-Makl.-B.	0	—	fr.	— —
Berl. Wechsler-B.	0	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	95,30 G
Deutsche Unionsb.	3	0	fr.	78,60 G
Hannov. Disc.-Bk.	0	8⅕	fr.	91,50 G
Hessische Bank . .	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	6	—	fr.	87,50 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	— —
Pr. Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	3,60 bzB

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	7½	—	fr.	134 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	9,25 G
do. Reichs-u.Co.-E.	4	0	4	65,80 G
Märk.Sch.Masch.G.	0	0	4	15,50 G
Nordd. Gummifab.	5½	5	4	50 G
do. Papierfabr.	4	0	4	— —
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	3,80 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18⅗	18	4	124,50 etbzB
Schles. Feuervers.	17	20	4	— —
Donnersmarkhütte	4	3	4	18,50 G
Dortm. Union . . .	0	—	4	9,80 bzG
Königs- u. Laurah.	10	2	4	68,75 bz
Lauchhammer . . .	0	—	4	22,50 G
Marienhütte	7⅔	8	4	67 G
OSchl. Eisenwerke	1	1½	4	9,75 G
Redenhütte	0	—	4	10,70 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	10,25 G
Schl.Zinkh.-Actien	7	6	4	80 bz
do. St.-Pr.-Act.	7	6	4½	86 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	39 G
Vorwärtshütte . . .	1	0	4	12 G
Baltischer Lloyd .	0	0	4	39,75 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	6⅔	4	50 G
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	45 G
Erdm. Spinnerei .	4	1	4	20,50 etbzG
Görlitz. Eisenb.-B.	2⅔	—	4	49,50 bzB
Hoffm's Wag.Fabr.	0	0	4	10,60 G
O. Schl. Eisenb.-B.	2	0	4	28 bzG
Schl. Leinenind. .	7½	8	4	76,50 B
do. Porzellan	0	0	4	11 B
WilhelmshütteMA.	4	4½	4	68 B

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 20. Sept. Die „Pol. Corresp." meldet aus Belgrad vom 20. d.: Der Kriegsminister reist nach Deligrad, um Tschernajeff wegen der in seinem Lager stattgehabten Manifestationen zur Rede zu stellen, wofür der Fürst ihm keinen Dank wisse.

Konstantinopel, 20. Septbr. Der Sultan empfing heute den österreichischen Botschafter Zichy, welcher das neue Beglaubigungsschreiben überreichte, wobei freundschaftliche Versicherungen ausgetauscht wurden.

(Aus L. Hirsch' Telegraphen-Bureau.)

Wien, 20. Sept. Trotz des angeblich von „gut unterrichteter Seite" ausgegangenen Dementis wird die Proclamirung des Fürsten Milan zum Könige officiell bestätigt. Eine Erklärung des Fürsten auf diese Proclamirung ist bisher noch nicht eingegangen.

Paris, 20. Sept. Zwischen Calais und Paris sind vorgestern mehrere Millionen Werthpapiere enthaltende Postpackete abhanden gekommen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 20. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 204,75. Pariser Wechsel 81,17. Wiener Wechsel 167,90. Böhmische Westbahn 153¾. Elisabethbahn 131¾. Galizier 174. Franzosen*) 235¾. Lombarden*) —. Nordwestbahn 111¾. Silberrente 58⅜. Papierrente 55⅝. Russische Bodencredit — —. Russen 1872 — —. Amerikaner 1885 101. 1860er Loose 103¼. 1864er Loose 259,20 Creditactien*) 125¾. Oesterreichische Nationalbank 723,50. Darmst. Bank 107⅝. Berliner Bankverein 84⅜. Frankfurter Wechslerbank 82⅞. Oesterr.-deutsche Bank 92⅞. Meininger Bank 77⅜. Hessische Ludwigsbahn 100½. Oberhessen 73¾. Ungarische Staatsloose —, —. do. Schatzanweisungen alte 87½. do. Schatzanweisungen neue 85¼. do. Ostbahn-Obligationen II. 59½. Central-Pacific 98¼. Reichsbank 158⅜.
Fest, etwas belebter als gestern.
Nach Schluß der Börse: Creditactien 125⅞. Franzosen 235¼. Lombarden —. Galizier —. Silberrente —. Papierrente —. 1860erLoose —. Reichsbank —.
*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 20. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¼, Silberrente 58½, Creditactien 125½, 1860er Loose 103¾, Franzosen 586½, Lombarden 160, Ital. Rente 73⅛, Vereinsbank 118¼, Laurahütte 68¾, Commerzbank 94, Norddeutsche 127, Anglo-deutsche 49, Internationale Bank 84, Amerikaner de 1885 97⅜, Köln-Mindener St.-A. 104¼, Rhein-Eisenbahn do. 116¼, Bergisch-Märkische do. 81⅝, Disconto 2¾ pCt. — Wenig schwächer.

Hamburg, 20. September, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. September-October 199 Br., 198 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd. — Roggen pr. September-October 144 Br., 143 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl fest, loco 73½, pr. Mai 73, pr. October pr. 200 Pfund 74. — Spiritus geschäftslos, pr. Septbr. 38½, pr. October-November 38½, pr. November-December 38¼, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100% 39¼. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 21,00 Br., 20,75 Gd., pr. September 20,75 Gd., pr. Octbr.-December 21,00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 20. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 B., davon 1000 B. amerikanische.

Liverpool, 20. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Ankünfte matt, theilweise 1/32 D. billiger; Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte September-Lieferung 5 27/32 D.

Middl. Orleans 5⅝, middl. amerikanische 5 15/16, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4¼, good. middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅝, good fair Oomra 4⅝, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6¼.

Antwerpen, 20. Sept., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Geschäftslos.

Antwerpen, 20. Septbr., Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. Sept. 50 bez. u. Br., pr. October 50 bez., 50½ Br., pr. October-December 50 bez., 50½ Br., pr. September-December —. Weichend.

Bremen, 20. Septbr., Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 20,00 bez., pr. October 20, 10, pr. Novbr. 20, 35, pr. December 20, 50. Ruhig.

Berlin, 20. Sept. [Productenbericht.] Die Geschäftsthätigkeit war heute kaum lebhafter als gestern, doch ist eine gewisse Festigkeit in der Stimmung für Getreide wohl erkennbar. Roggen hielt man ein wenig höher und wer kaufen wollte, mußte sich fügen. Waare ist zu unveränderten Preisen sehr wenig umgegangen. Roggenmehl fester. Weizen war sehr spärlich angeboten, Preise neigten zur Hausse. Hafer loco und auf Termine preishaltend, Umsatz sehr schwach. Rüböl hat bei geringem Handel gestrigen Aufschwung behauptet. Spiritus war sehr still und hat sich im Werthe merklich nicht verändert.

Weizen loco 180—220 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner weißer polnischer — M. ab Kahn bez., per August-September 200 M. bez., per September-October 200 M. bez., per October-November 201 M. bez., per November-December 202—202½ M. bez., per April-Mai 208 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. Abgelaufene Anmeldungen — vom 1. Septbr. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Roggen loco 146—185 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 149½—150 M. ab Kahn bez., neuer russischer — M. bez., neuer inländischer 183 M. ab Bahn bez., extrafeiner inländischer — M. ab Bahn bez., per Frühjahr 157 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 150 M. bez., per October-November 151½ M. bez., per November-December 153½ M. bez. Abgelaufene Anmeldungen — vom 1. Sept. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 130—175 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 125—165 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 148—160 M. bez., russischer 130—150 M. bez., pommerscher — M. bez., schlesischer 148—160 M. bez., polnischer — M. bez., galizischer — M. bez., böhmischer 156—163 M. bez., ungarischer 135—137 M. ab Bahn bez., per Frühjahr 151 M. bez., per September-October 151 M. nom. bez., per October-November 148½ M. bez., per November-December 148 M. Br. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Erbsen: Kochwaare 169—200 M., Futterwaare 160—168 M. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 28,50—27,00 M., Nr. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 25,25—23,75 M. bez., Nr. 0 und 1 23,50—22,50 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per April-Mai 22 M. bez., per September 22,50 M. bez., per September-October 22,35 M. bez., per Octbr.-November 22,05 M. bez., per November-December 22 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten. Raps 300—315 M bez., Rübsen 300—310 M. bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 72 M. Br., per April-Mai 74,8 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 72—72,3—72,2 M. bez., per October-November 72—72,3 M. bez., per November-Decbr. 73—73,3—73,2 M. bez., per Decbr.-Januar — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 59 M. bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 45 M. ab Bahn bez., per September 43 M. bez., per September-October 42,5 M. bez., per Oct.-November 42 M. bez., per November-December 41,6—41,5 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" 53 M. bez., mit leichten Gebinden — M. bez., ab Speicher — M. bez., „mit Faß" — M. bez., per April-Mai 53—52,9 M. bez., per August-Septbr. — M. bez., per Septbr.-Octbr. 52,9—52,8 M. bez., per October-November 51,3—51,2 M. bez., per November-December 51,1 M. nom. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

Breslau, 21. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen etwas fester, bei stärkerem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,60 bis 18,50—21,00 Mark, gelber 16,40—17,50 bis 19,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. neuer 16,50 bis 17,00 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste stärker angeboten, per 100 Kilogr. neue 13,50 bis 14,60 Mark, weiße 14,80—15,20 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. neuer 12,60 bis 13,60 bis 14,30 Mark.

Mais matter, per 100 Kilogr. 12,00—13,00—14,00 Mark.

Erbsen matter, per 100 Kilogr. 16,60—17,60—19,80 Mark.

Bohnen unverändert, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00 Mark.

Lupinen mehr beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 9,00—10,80 Mark, blaue 9,50—11,00 Mark.

Wicken schwach beachtet, per 100 Kilogr. 15—16—17,50 Mark.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein in matter Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	75	25	30	23	—
Winterraps	31	50	29	50	28	50
Winterrübsen	30	25	28	25	27	25
Sommerrübsen	29	25	27	25	26	25
Lendotter	27	—	26	—	22	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,40 bis 7,60 Mark, per September-October 7,50 Mark.

Leinkuchen ohne Frage, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen lebhaft gefragt, rother höher, per 50 Kilogr. 48—52—58 bis 60 Mark, — weißer steigend, per 50 Kilogr. 55—58—62—66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee höher, per 50 Kilogr. 32—35—38 Mark.

Mehl schwach gefragt, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 32,50 bis 33,50 Mark, neu 29,50—30,50 Mark, Roggen fein 27,50—28,50 Mark, Hausbacken 26,50—27,50 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 Mark, Weizenkleie 7,75 bis 8,75 Mark.

Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts.
(Nachdruck verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.)

** **Leipzig**, 15. Sept. Neue Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts sind folgende:

Für die Anwendung der in den „Bedingungen" von Lebens-Versicherungs-Policen enthaltenen Disposition, welcher gemäß binnen einer bestimmten Frist nach dem Tode des Versicherten bei Vermeidung des Verlustes der Rechte aus der Versicherung der betreffenden Agentur von dem Tode Anzeige gemacht werden muß, kommt nicht in Betracht, ob das Interesse der Versicherungs-Gesellschaft eine solche Clausel erheischte bez. durch Nichterfüllung der Verpflichtung aus derselben gefährdet war oder sein konnte. — Nach Inhalt der Clausel hat derjenige, welcher Ansprüche aus der Versicherung erheben will, nicht blos falls er zufällig binnen der Frist von dem Todesfalle Kenntniß erhält, von demselben Anzeige zu machen, sondern er hat dafür Sorge zu tragen, daß ihm diese Kenntniß rechtzeitig zukomme und er im Stande sei, binnen der bestimmten Frist seiner Anzeigepflicht zu genügen.

Nach preußischem Rechte sind Erbschaftsforderungen nicht als von selbst getheilt zu behandeln; sie können vor Theilung der Erbschaft nur von allen Erben gemeinschaftlich geltend gemacht werden; der einzelne Erbe hat blos einen Antheil in Höhe seiner Quote an dem Inbegriffe der Erbschaft, nicht an den zum Nachlasse gehörigen Sachen. Doch unterliegen die einzelnen Erbschaftstheile in gewissem Grade dem Rechte des einzelnen Erben. So erkennt die preußische Rechtsprechung an, daß die von einem Miterben vorgenommene Verpfändung seines Antheils an einem Nachlaßgrundstücke durch die Erbschaftstheilung, wenn und in so weit diese ihm solchen Antheil zuweist, zur Wirksamkeit gelangt, so wie daß jeder Miterbe auf Ablieferung bez. Zahlung von Nachlaßsachen und Forderungen zur Erbschaftsmasse behufs Sicherung seines Individualrechtes klagen kann.

Abweichend vom Gemeinen Rechte heißt nach preußischem Rechte nur diejenige Sache „verpachtet", welche Jemandem gegen einen bestimmten Zins überlassen worden ist zum Gebrauche und zu einer Nutzung, die in der Hervorbringung und Verwerthung der Früchte und Vortheile, welche die Sache unbeschadet ihrer Substanz gewähren kann, besteht. Der Zweck der Pacht geht also auf die erst zu erzeugenden Productivwerthe der Sache, mithin bei der Pacht eines Waldes auf die forstwirthschaftliche Nutzung des stehenden und nachzupflanzenden Holzes. Die entgeltliche Ueberlassung eines Grundstückes zur Abholzung charakterisirt sich als ein Verkauf der zu schlagenden Bäume.

Es ist ein unzweifelhafter Rechtssatz: daß der Gläubiger, welcher bei der Begebung des zahlungshalber erhaltenen Wechsels die Valuta empfangen hat, demnächst aber den Wechsel ungeachtet dessen Präjudicirung einlöst, nicht auf die ursprüngliche Forderung zurückkommen kann. Und es ist für den Eintritt dieses Erfolgs ohne Belang, ob es sich um einen acceptirten oder einen nicht acceptirten Wechsel handelt: in beiden Fällen liegt dem Nehmer ob, wechselmäßig seine Befriedigung zu suchen und die erlangte festzuhalten; gewährt ihm das Wechselrecht die Befugniß, die Restitution der empfangenen Valuta zu verweigern, so ist der Zweck erfüllt, zu welchem ihm der Wechsel von seinem Schuldner gegeben worden, und es steht nicht bei ihm, zu Lasten seines Schuldnees diese Erfüllung deshalb rückgängig zu machen, weil dieser sonst auf Kosten Dritter bereichert werde.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 20. 21.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 9°,7	+ 6°,9	+ 7°,6
Luftdruck bei 0°	333''',21	333''',86	334''',00
Dunstdruck	3''',42	3''',30	3''',45
Dunstsättigung	74 pCt.	90 pCt.	88 pCt.
Wind	W. 3.	NW. 2.	NW. 2
Wetter	bedeckt.	heiter.	bedeckt.

Wärme der Oder . . . . 7 Uhr Morgens + 10°,6.

Breslau, 21. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 30 Cm. U.-P. — M. 80 Cm.

[Erdbeben in Sicilien.] Aus Sicilien wird via Malta gemeldet, daß auf der Insel am 12. d. in früher Morgenstunde ein heftiger Erdstoß verspürt wurde, der 30 Secunden anhielt. In Messina herrschte eine beträchtliche Panik, aber es sind weder Menschenleben zu beklagen, noch wurde den Gebäuden der Stadt irgend welcher Schaden zugefügt. In Reggio sind, wie es heißt, einige Häuser beschädigt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.